

МІНІСТЕРСТВО ОСВІТИ І НАУКИ УКРАЇНИ

**ХАРКІВСЬКА НАЦІОНАЛЬНА АКАДЕМІЯ
МІСЬКОГО ГОСПОДАРСТВА**

ЗБІРНИК ТЕКСТІВ ТА ЗАВДАНЬ

З ДИСЦИПЛІНИ

“ ДІЛОВА ІНОЗЕМНА МОВА “ (НІМЕЦЬКА МОВА)

(для організації самостійної роботи студентів 1-2 курсів заочної форми
навчання за напрямом підготовки 6.020107 «Туризм»)

Харків - ХНАМГ - 2011

Збірник текстів і завдань з дисципліни «Ділова іноземна мова» (німецька мова) (для організації самостійної роботи студентів 1-2 курсів заочної форми навчання за напрямом підготовки 6.020107 «Туризм»). / Харк. нац. акад. міськ. госп-ва, уклад.: В.С. Шелухіна, С.М. Потапенко. – Х.: ХНАМГ, 2011. - 95с.

Рецензент: канд. філол. наук, доцент кафедри іноземних мов
Харківської національної академії міського господарства
О.Л. Ільєнко.

Рекомендовано кафедрою іноземних мов,
протокол № 1 від 30.08.2010 р.

INHALTSVERZEICHNIS

1. INHALTSVERZEICHNIS.....	3
2. KONTROLLARBEIT 1	4
3. VARIANTE 1	4
4. VARIANTE 2	9
5. VARIANTE 3	13
6. VARIANTE 4	18
7. VARIANTE 5	21
8. KONTROLLARBEIT 2	26
9. VARIANTE 1	26
10. VARIANTE 2.....	30
11. VARIANTE 3.....	33
12. VARIANTE 4.....	36
13. VARIANTE 5.....	40
14. KONTROLLARBEIT 3.....	44
15. VARIANTE 1	44
16. VARIANTE 2.....	48
17. VARIANTE 3.....	52
18. VARIANTE 4.....	55
19. VARIANTE 5.....	59
20. KONTROLLARBEIT 4	62
21. VARIANTE 1	63
22. VARIANTE 2	66
23. VARIANTE 3	69
24. VARIANTE 4	72
25. VARIANTE 5	76
26. QUELLENVERZEICHNIS	79
27. ANHANG	81

KONTROLLARBEIT 1

Studieren Sie folgende grammatische Themen: (Вивчіть наступні граматичні теми)

1. Die Wortfolge in den Aussage – und Fragesätzen. (Порядок слів в розповідному та питальному реченнях).
2. Das Verb im Präsens Aktiv. Konjugation. (Дієслово. Відмінювання дієслів в теперішньому часі.)
3. Hilfsverben **haben, sein, werden**. Verben mit trennbaren und untrennbaren Präfixen. (Дієслова **haben, sein, werden**. Дієслова з відокремлюваними та невідокремлюваними префіксами.)
4. Substantiv. Artikel. (Іменник. Артиклі.)
5. Pronomen. (Займенник.)
6. Fragewörter. (Питальні слова.)
7. Zahlwort. (Числівник.)
8. Konjunktionen **und, aber, oder, sondern, denn**. (Сполучники **und** - і/та, **aber** - але, **oder** - або, **sondern** – (не), а, **denn** - тому що.)

VARIANTE 1

1. Lesen und übersetzen Sie die Texte. (Прочитайте й перекладіть тексти.)

Mein Name ist Maria. Ich komme aus Tirol und lebe schon 12 Jahre in Wien. Ich bin Krankenschwester von Beruf. Ich bin 32 Jahre alt und habe zwei Kinder. Meine Tochter Jana ist 11 und geht ins Gymnasium. Mein Sohn Markus ist 7 und geht in die Schule. Mein Mann arbeitet als Automechaniker. Wir sind schon 12 Jahre verheiratet. Meine Hobbys sind Lesen und Sport. Ich treffe auch gerne Freunde und höre gern Musik.

Guten Tag. Ich heiße Monika Baumer. Ich komme aus Erfurt. Ich bin Studentin. Ich studiere Medizin. Meine Eltern sind auch Ärzte. Ich bin 22 Jahre alt und ledig. Ich bin im Englischkurs und spreche schon gut Englisch. Ich lerne

Englisch, denn ich möchte in die USA fahren. Dort leben meine Freunde. Ich mache auch gern Sport. Schwimmen und Tennis sind meine Hobbys. Ich gehe zweimal pro Woche ins Schwimmbad.

Das ist Angelika Wiechert. Sie kommt aus Dortmund; jetzt lebt sie in Hamburg. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder. Frau Wiechert ist 34 Jahre alt und Ingenieurin von Beruf. Aber zurzeit ist sie Hausfrau. Die Kinder sind noch klein. Angelika Wiechert hat zwei Hobbys: Lesen und Surfen.

**1.1. Lesen und übersetzen Sie den Dialog. Unterstreichen Sie die Verben.
(Прочитайте і перекладіть діалог. Підкресліть дієслова.)**

In der Kantine

- Guten Tag. Mein Name ist Schmeller.
- Guten Tag, Herr Schmeller, ich heiße Bender. Ich arbeite seit gestern in der Buchhaltung. Und Sie?
- Im Export.
- Aha. Interessant.
- Sind Sie aus Frankfurt?
- Nein, leider. Ich wohne in Hannover. Jetzt suche ich hier eine Wohnung. Helfen Sie mir?
- Das ist schwierig. Wie viele Zimmer brauchen Sie?
- Vier. Ich habe zwei Kinder. Meine Familie ist noch in Hannover. Die Kinder gehen zur Schule. Und meine Frau arbeitet auch dort.
- Und wo wohnen Sie jetzt?
- Ich habe ein Zimmer.
- Ich bringe Ihnen die Lokalzeitung. Vielleicht finden Sie etwas.
- Danke, Herr Schmeller, das ist sehr nett.
- Na dann viel Glück! Und toi, toi, toi!

1.2. Lernen Sie die Redemittel!

Begrüßung (привітання): Hallo! Guten Morgen. Guten Tag. Guten Abend.
(Herzlich) Willkommen. Freut mich.

Abschied (прощання): Auf Wiedersehen. Tschüs. Gute Nacht. Auf Wiederhören.

Name: Wie heißen Sie? (Ім'я, прізвище: Як Вас звати?)

Wie heißen Sie? - Ich heiße/bin Andreas Zilinski.
Wie heißt du? - Ich heiße/bin Timo.
Wer sind Sie? - Ich bin Silvia Kunz.
Wer bist du? - Oliver.
Wie ist Ihr Name? - Mein Name ist Monika Huber.
Wer ist das? - Das ist meine Kollegin Frau Huber.
Ich buchstabiere: K - H - 0 - S - A.

Herkunft: Woher kommen Sie? (Походження: Звідки Ви?)

Woher kommen Sie, Herr Arhonen? - Aus Finnland.
Woher kommst du, Timo? - Aus Finnland.

Sprache: Was sprechen Sie? (Мова: Якою мовою Ви говорите?)

Was sprechen Sie? - Deutsch.
Was sprichst du? - Ich spreche gut Englisch und ein bisschen Deutsch.
Sie sprechen aber gut Deutsch. - Nein, nur ein bisschen.

Entschuldigung: Entschuldigung, ... Tut mir leid.

Bitten und Danken: . Ist Frau Söll da, bitte? Vielen Dank. / Danke.

2. Ergänzen Sie die passenden Personalpronomen. (Поставте відповідні особові займенники!)

1. ... bin Studentin.
2. ... sind Studenten.
3. Ist ... Lehrerin?
4. Seid ... Studenten?
5. Sind ... Studenten?

3. Ergänzen Sie die Verben im Präsens. (Доповніть дієслова в теперішньому часі.)

1. ... ihr in die Bibliothek? (gehen)
2. Ich ... meine Hausaufgaben. (machen)
3. Wir ... drei Fremdsprachen. (studieren)
4. Mein Freund ... ein interessantes Buch. (lesen)
5. ... du dem Lehrer dein Heft? (geben)

4. Ergänzen Sie: „haben“, „sein“, „werden“. (Доповніть : „haben“, „sein“, „werden“.)

1. Wir ... viele Freunde.
2. Ich ... Studentin.
3. ... ihr Wörterbücher?
4. Bald ... sie Studentin.
5. Wo ... Sie?
6. ... du heute Zeit?

5. Welche Fragewörter passen? (Які питальні слова підходять.)

1. ... studieren Sie?
2. ... wohnen Sie?
3. ... alt sind Sie?
4. ... studiert Ihre Freundin?
5. ... gehen Sie?

6. Schreiben Sie die Zahlen in Worten! (Напишіть цифри словами)

1. $2 \times 2 = 4$
2. $10 : 2 = 5$
3. $12 - 2 = 10$
4. $5 + 3 = 8$
5. 15, 7, 11

7. Ergänzen Sie die Verben mit trennbaren und untrennbaren Präfixen.

(Доповніть дієслова з відокремлюваними й невідокремлюваними префіксами.)

1. Unsere Kinder ... schon die Schule. (besuchen)
2. Ich ... alles. (verstehen)
3. Er ... einen Brief. (bekommen)
4. Sie ... das Fenster (aufmachen)
5. Ihr ... an der Konferenz (teilnehmen)

8. Bilden Sie Sätze. (Складіть речення.)

1. Besuchen, wir, die Bibliothek, oft.
2. In der Schule, mein Bruder, lernen.
3. Ich, an der Hochschule, studieren.
4. Sie, sein, im ersten Studienjahr.
5. Ihr, viel, arbeiten, in der Computerklasse?

9. Antworten Sie schriftlich. (Дайте письмову відповідь.)

1. Sprechen Sie Englisch?
2. Lesen Sie Bücher?
3. Wie arbeiten Sie?
4. Studieren Sie Deutsch gern?
5. Wo studieren Sie?

10. Übersetzen Sie ins Deutsche. (Перекладіть німецькою.)

1. Добрий день! Ви тут працюєте?
2. - Вибачте, що це? - Це мій мобільний телефон.
3. - Скільки Вам років? Мені вже 20.
4. - Скажіть, будь ласка, хто це? – Це мої колеги пані Браун та пан Шмідт.
Вони не говорять українською.
5. - Звідки Ви? – Я з України, але зараз живу в Австрії.

11. Ergänzen Sie die Konjunktionen: und, aber, oder, denn, sondern.

1. Ich höre gerne klassische Musik ____ ich höre auch gerne HipHop.
2. Alles ist in der Stadt weiß, ____ es schneit.
3. Wir gehen spazieren ____ ich lese ein Buch.
4. Meine Großeltern sind schon Rentner ____ sie arbeiten weiter.
5. Ich mache keinen Urlaub in Italien ____ ich arbeite lieber in meinem Garten.

VARIANTE 2

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

Meine Familie

Ich bin Artem Kowalenko. Ich studiere in Charkiw, aber ich bin kein Charkower, ich komme aus Mariupol. Dort leben meine Eltern. Ich habe eine gute Familie. Meine Familie ist groß. Wir sind 5 Personen in der Familie. Ich habe einen Vater, eine Mutter und Geschwister. Meine Eltern sind noch nicht alt. Mein Vater ist Manager von Beruf und arbeitet bei einer Firma. Meine Mutter ist Lehrerin. Mein Bruder studiert auch, er ist wie ich im 1.(ersten) Studienjahr. Wir sind Zwillinge. Wir studieren Tourismus. Meine Schwester ist noch klein, sie geht zur Schule. Sie lernt sehr gern und spielt schon gut Klavier.

Ich habe auch einen Onkel und eine Tante. Sie leben und arbeiten in Deutschland. Mein Onkel ist ein guter Mensch, er ist Programmierer von Beruf. Meine Tante ist eine schöne Frau, sie arbeitet in einem Reisebüro. Sie haben einen Sohn und eine Tochter. Mein Vetter Peter ist noch Schüler und meine Kusine Rita ist Studentin, sie ist schon im 3. Studienjahr. Sie sind sehr nett. Unsere Verwandte schreiben uns Briefe per E-Mail und ich übersetze ihre Briefe ins Russische, denn ich lerne seit der Schule Deutsch. Ich verstehe Deutsch ganz gut. Leider spreche ich nur ein bisschen Deutsch, aber das macht nichts. Bald fahre ich nach Deutschland.

Meine Großeltern (mein Opa und meine Oma) leben am Schwarzen Meer. Sie sind schon Rentner, aber sie sind noch gesund und munter. Sie haben ein Privathaus und verbringen viel Zeit im Garten. Sie haben einen Hund und eine Katze. Wir besuchen unsere Großeltern oft. Wir verstehen uns sehr gut.

1.1. Lesen und übersetzen Sie den Dialog. Fragen Sie Ihre Studienfreunde aus.

(Прочитайте та перекладіть діалог. Розпитайте своїх одногрупників.)

Tom: Guten Morgen, Peter. Wie geht's?

Peter: Hallo, Tom. Alles ist gut, danke. Und dir?

Tom: Na, es geht. Das Wochenende ist leider vorbei.

Peter: Und Was machst du denn am Wochenende?

Tom: Am Sonnabend mache ich meine Wohnung sauber und mache Einkäufe. Aber den Sonntag verbringe ich fast immer zu Hause. Ich besuche meine Eltern.

Peter: Ist deine Familie groß?

Tom: Ja. Ich habe eine große Familie. Meine Eltern arbeiten noch. Sie haben eine kleine Firma. Mein Bruder Lukas ist schon verheiratet und wohnt mit der Familie in Berlin. Meine Nichte Anna-Maria ist erst 3 Jahre alt. Meine Schwester Brigitte ist 12. Sie macht Sport.

Peter: Und deine Großeltern? Leben sie noch?

Tom: Ja, sie leben auf dem Lande. Und wir kommen alle am Sonntag dort zusammen.

Peter: Und welche Interesse hat deine Familie?

Tom: Meine Eltern sind große Theaterfans. Sie haben eine Abonnement für Stadttheater und besuchen alle Premiere.

Peter: Mein Bruder reist gern. Er hat eine moderne Videokamera und dreht Filme. Zuerst zeigt er uns seine Filme. Sie sind sehr interessant.

Tom: Und was für Sport macht deine Schwester?

Peter: Sie ist in einem Turnverein.

Tom: Und was ist dein Hobby?

Peter: Mein Hobby ist Garten.

1.2. Lernen Sie die Fragewörter.

Wie heißen Sie?

Як Вас звати?

Wie alt sind Sie?

Скільки Вам років?

Woher kommen Sie?

Звідки Ви?

Wo wohnen Sie?

Де ви проживаєте?

Wohin wollen Sie?

Куди Ви (збираєтесь)?

Wann fahren Sie?

Коли Ви їдете?

Wie lange bleiben Sie?

Як надовго ви залишитесь?

Warum fragen Sie?

Чому Ви питаєте?

Wer ist das?	Хто це?
Was sind Sie von Beruf?	Хто Ви за професією?
Wie viel Geld haben Sie?	Скільки у Вас грошей?
Wie viele Personen sind Sie?	Скільки Вас?

1. 3. Lernen Sie die Redemittel!

Befinden: Wie geht's? (Самопочуття: Як справи?)

Wie geht 's?	Danke, super / sehr gut / gut.	Sehr gut, danke.
Wie geht es Ihnen?	Na ja, es geht.	
Wie geht es dir?	Ach, nicht so gut.	
Und Ihnen/dir?	Auch gut, danke.	

2. Ergänzen Sie die passenden Personalpronomen. (Поставте відповідні особові займенники!)

1. ... werde Manager.
2. ... haben viele Freunde.
3. Bist ... im Kino?
4. Wohin geht ... ?
5. Macht ... die Hausaufgaben?

3. Ergänzen Sie die Verben im Präsens. (Доповніть дієслова в теперішньому часі.)

1. Er ... viel. (arbeiten)
2. Meine Freunde ... gern und viel. (lesen)
3. ... ihr die Hausaufgaben ? (machen)
4. Wir ... nach Deutschland. (fahren)
5. ... du in der Ukraine ? (leben)
6. Leider der Bruder sehr weit von dem Haus. (arbeiten)

4. Ergänzen Sie: „haben“, „sein“ oder „werden“. (Доповніть: „haben“, „sein“ чи „werden“.)

1. Ich ... eine Frage.
2. Er ... Student.
3. Wir ... Manager im Tourismus.

4. Sie ... eine Familie.
5. ... ihr die Aufgaben?

5. Welche Fragewörter passen? (Які питальні слова підходять?)

1. ... liest sie?
2. ... kommt er?
3. ... lest ihr?
4. ... fährt sie?
5. Stunden haben Sie täglich?

6. Schreiben Sie die Zahlen in Worten!

1. $3 \times 5 = 15$
2. $4 : 2 = 2$
3. $6 + 7 = 13$
4. $12 - 8 = 4$
5. 10, 3, 45

7. Ergänzen Sie die Verben mit trennbaren und untrennbaren Präfixen. (Доповніть дієслова з відокремлюваними й невідокремлюваними префіксами.)

1. Meine Großeltern... viel Interessantes. (erzählen)
2. Sie (она) ... um 7 Uhr (aufstehen)
3. Im Frühling ... ich die Prüfungen (ablegen)
4. Du ... das Buch (zumachen)
5. Er ... eine interessante Geschichte. (erzählen)

8. Bilden Sie Sätze. (Складіть речення.)

1. Meine Freunde, sein, im Theater.
2. Die Regeln, sie (они), lernen.
3. Der Student, im Lesesaal, machen, die Aufgabe.
4. Machen, meine Freundin, ohne Wörterbuch, die Übersetzung.
5. Sprechen, ich, Französisch.

9. Antworten Sie schriftlich. (Дайте письмову відповідь.)

1. Wie heißen Sie?
2. Wo wohnen Sie?
3. Studieren Sie an der Hochschule?
4. Arbeiten Sie?
5. Wie alt sind Sie?

10. Übersetzen Sie ins Deutsche. (Перекладіть німецькою.)

1. Як у Вас справи? Чим Ви займаєтесь?
2. Доброго ранку. У тебе сьогодні є вільний час?
3. - Куди ви збираєтесь? – Ми їдемо додому, тому що у нас канікули.
4. - Ти ще навчаєшся? – Ні, я вже працюю.
5. Яка у Вас адреса?

11. Ergänzen Sie die Konjunktionen: und, aber, oder, denn, sondern.

1. Ich putze die Fenster _____ ich gehe spazieren.
2. Ich lese Bücher, _____ das ist interessant.
3. Sie lernen viel Englisch, _____ Deutsch lernen sie auch gern.
4. Wir gehen nach Hause nicht, _____ (wir) besuchen unseren Freund.
5. Verstehen Sie alles _____ brauchen Sie meine Hilfe?

VARIANTE 3

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

Sprachen lernen

Giovanna Rathmeier, von Beruf Apothekerin, kommt aus Mailand. Sie wohnt erst seit sechs Monaten in Innsbruck. Der Grund: Ihr Mann Herbert ist Österreicher.

Giovanna hat zurzeit keine Arbeit. Sie hat viel Zeit und lernt jeden Tag Deutsch. Zweimal in der Woche besucht sie einen Sprachkurs, am Abend von sechs bis acht Uhr. Sie will schnell Deutsch lernen: „ Mein Beruf macht mir viel Spaß, und ich will bald wieder arbeiten.“

2. Ergänzen Sie die passenden Personalpronomen. (Поставте відповідні особові займенники!)

1. Haben ... gute Freunde?
2. Wie heißt ... ?
3. Was machst ... am Morgen?
4. ... treibe Sport.
5. ... gehen in die Hochschule.

3. Ergänzen Sie die Verben im Präsens. (Доповніть дієслова в теперішньому часі.)

1. Meine Mutter ... Lehrerin. (sein)
2. Mein Bruder ... als Ingenieur. (arbeiten)
3. Wir ... unserem Vater. (helfen)
4. Ich ... mein Auto. (reparieren)
5. ... du in Charkow? (leben)
6. Der Onkel ... oft nach Deutschland. (reisen)

4. Ergänzen Sie: „haben“, „sein“, „werden“. (Доповніть : „haben“, „sein“, „werden“.)

1. Ich ... 18 Jahre alt.
2. Meine Familie ... groß.
3. Wann ... Sie Ihren Geburtstag?
4. ... du Manager?
5. ... er ein Privathaus?

5. Welche Fragewörter passen? (Які питальні слова підходять.)

1. ... liegt Ihre Heimatstadt?
2. ... studieren Sie?
3. ... Personen hat Ihre Gruppe?
4. ... wohnt in dem Haus №5?
5. ... fährt ihr im Sommer?

6. Schreiben Sie die Zahlen in Worten!

1. $5 \times 4 = 20$
2. $10 : 2 = 5$
3. $1 + 6 = 7$
4. $9 - 1 = 8$
5. 13, 30, 95

7. Ergänzen Sie die Verben mit trennbaren und untrennbaren Präfixen.

(Доповніть дієслова з відокремлюваними й невідокремлюваними префіксами.)

1. Im Frühling ... du die Prüfungen (ablegen)
2. Er ... einen Brief. (bekommen)
3. Ich ... zu spät (aufstehen)
4. Wir unsere Freizeit immer zusammen.(verbringen)
5. Wann Sie uns wieder(anrufen)

8. Bilden Sie Sätze. (Складіть речення.)

1. Sein, meine Heimatstadt, Charkiw.
2. Meine Freunde, hier, studieren.
3. Beginnen, der Unterricht, um halb 9.
4. Zum Unterricht, ich, mit der U-Bahn, fahren.
5. Du, fahren, zum Unterricht, mit dem Bus?

9. Antworten Sie schriftlich. (Дайте письмову відповідь.)

1. Haben Sie Freunde?
2. Wo studieren Sie?
3. Ist Ihre Familie groß?
4. Arbeiten Sie oder studieren Sie?
5. Sprechen Sie Chinesisch?
6. Lernen Sie regelmäßig Deutsch?

10. Übersetzen Sie ins Deutsche. (Перекладіть німецькою.)

1. Скільки Вам років?
2. У Вас є сім'я? Як давно Ви одружені?
3. - Ви вивчаєте іноземну мову? Так, я відвідную мовні курси і вивчаю німецьку та англійську. Це для мене велике задоволення.
4. До побачення! Сподіваюсь, Ви скоро повернетесь.
5. Звідки Ваші батьки?

11. Ergänzen Sie die Konjunktionen: und, aber, oder, denn, sondern.

1. Meine Freunde kommen aus Polen, ____ sie sprechen ganz gut Ukrainisch.
2. Ich lerne Fremdsprachen, ____ das ist sehr wichtig für meinen Beruf.
3. Meine Schwester lernt noch, ____ mein Bruder arbeitet schon.
4. Ich gehe heute nicht aus, ____ (ich) bleibe zu Hause.
5. Gehst du allein ins Kino, ____ wartest du auf mich?
6. Meine Oma und Opa leben auf dem Lande _____ wir besuchen sie oft.

VARIANTE 4

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

Der Tag von Irina

Irina lebt ein Jahr in Deutschland. Sie kommt aus Polen, aber Sascha, ihr Mann, ist ein Deutscher. Irina und Sascha haben zwei Kinder. Pawel geht schon in die Schule und Anna in den Kindergarten. Jetzt hat Irina Zeit, sie möchte Deutsch lernen. „Ich spreche ein paar Wörter, aber jetzt lerne ich Deutsch richtig in einer Sprachschule“, sagt sie. Irina geht schon drei Wochen zum Deutschkurs, fünf Tage in der Woche, von Montag bis Freitag, jeden Tag vier Stunden.

Irina steht um 6 Uhr mit ihrem Mann auf. Sie frühstücken und 45 Minuten später fährt Sascha zur Arbeit. Dann weckt Irina Pawel, macht Frühstück und Pausenbrote für Pawel und er geht in die Schule. Jetzt kommt Anna, frühstückt und um 8 Uhr bringt Irina ihre Tochter in den Kindergarten. Eine halbe Stunde später ist

Irina wieder zu Hause. Jetzt räumt sie die Wohnung auf und kocht das Essen. Danach hat sie endlich Zeit und lernt. Sie macht Hausaufgaben und lernt neue Wörter. Das ist schwierig, aber es macht auch Spaß. Dann isst sie schnell ein Butterbrot und fährt kurz vor eins in die Schule. Um 14 Uhr beginnt der Kurs. Irina sitzt und hört zu. Sie versteht schon viel. Um viertel nach fünf ist der Kurs zu Ende. Dann kommt sie nach Hause zurück.

Um halb sieben gibt es Abendessen. Um halb neun gehen Pawel und Anna zu Bett. Dann spricht Irina mit Sascha über den Tag. „Bald spreche ich gut Deutsch. Das ist toll“, sagt Irina.

1.1. Lesen und übersetzen Sie den Dialog.

- Wann beginnt morgen der Unterricht?
- Um 8 Uhr, wie immer. Wir studieren 5 Tage in der Woche. Am Samstag und am Sonntag haben wir frei.
- Und jeden Tag haben wir so früh den Unterricht?
- Nein, Am Mittwoch und am Freitag beginnt er um 10 Uhr, und am Donnerstag erst um 12 Uhr 40. Hoffentlich, ist das für dich nicht früh?
- Ja, das geht. Weißt du, ich arbeite spät abends und morgens brauche ich etwas Zeit.
- Ich verstehe. Und wann lernst du für den Unterricht?
- Am Sonntag oder am Morgen. Manchmal lerne ich unterwegs, in der U-Bahn. Wann ist morgen der Unterricht aus?
- Wir studieren von 8 Uhr bis 14 Uhr.
- Fünf Stunden ohne Pause?
- Doch, je 15 Minuten um 9 Uhr 15 und 10 Uhr 45. Um 12 Uhr 15 beginnt die große Pause und dauert 25 Minuten.
- Also am Mittag haben wir eine halbe Stunde Zeit.

1.3. Lernen Sie die Redemittel!

Uhrzeit:

Wie spät ist es?

Öffnungszeiten:

(Von wann bis wann ist ... geöffnet?)

(Es ist) achtzehn Uhr dreißig.

Es ist halb 7.

Es ist kurz vor 10.

Es ist kurz nach 11.

01.00Uhr/13.00 Uhr - ein Uhr / eins

01.15 Uhr/13.15 Uhr - Viertel nach eins

01.30Uhr/13.30Uhr -halb zwei

01.45 Uhr/13.45 Uhr - Viertel vor zwei

Wann ist die Bäckerei geöffnet?

Von 8 Uhr 30 bis 16 Uhr 30.

Tageszeiten: der Morgen - am Morgen

der Vormittag - am Vormittag

der Mittag - am Mittag

der Nachmittag -am Nachmittag

der Abend - am Abend

die Nacht - in der Nacht

2. Ergänzen Sie die passenden Personalpronomen. (Поставте відповідні особові займенники!)

1. Was machst ... im Unterricht?
2. ... bin im ersten Studienjahr.
3. ... lesen Texte und machen Übungen.
4. Studiert ... auch an der Hochschule?
5. ... schreibt oft Briefe.

3. Ergänzen Sie die Verben im Präsens. (Доповніть дієслова в теперішньому часі.)

1. Ich ... oft das Wörterbuch. (benutzen)
2. ... ihr Bücher? (lesen)
3. ... Sie Vorlesungen und Seminare? (besuchen)
4. Er ... nicht alles. (verstehen)
5. Was ... du im Unterricht. (machen)

4. Ergänzen Sie: „haben“, „sein“, „werden“. (Доповніть : „haben“, „sein“, „werden“.)

1. Die Ukraine ... mein Heimatland.
2. Meine Freunde ... in Charkiw.
3. Heute ... ich Zeit.
4. Was ... er nach dem Studium?
5. Er ... Lehrer von Beruf.

5. Welche Fragewörter passen? (Які питальні слова підходять.)

1. ... steht dort?
2. ... arbeitet er?
3. ... essen Sie?
4. ... fährt sie im Winter?
5. ... alt ist er?
6. Freunde haben Sie?

6. Schreiben Sie die Zahlen in Worten!

1. $7 \times 8 = 56$
2. $12 : 3 = 4$
3. $13 + 12 = 25$
4. $30 - 2 = 28$
5. 20, 46, 99

7. Ergänzen Sie die Verben mit trennbaren und untrennbaren Präfixen.

(Доповніть дієслова з відокремлюваними й невідокремлюваними префіксами.)

1. Der Mann ... sein Auto. (verkaufen)
2. Wem ... dieses Buch? (gehören)
3. Der Zug (ankommen)
4. Der Lektor ... den Studenten die Regeln. (erklären)
5. Wir ... im Supermarkt... . (einkaufen)

8. Schreiben Sie Sätze. (Напишіть речення.)

1. Das Buch, aufmachen, die Studenten.
2. Sprechen, der Lektor, mit den Studenten.
3. Schreiben, die Studentin, an die Tafel.
4. Lesen, die neuen Wörter, wir.
5. Das Theater, Sie, besuchen, oft?

9. Antworten Sie schriftlich. (Дайте письмову відповідь.)

1. Wo studieren Sie?
2. Wie heißen Sie?
3. Wie heißt Ihre Mutter?
4. Sprechen Sie Deutsch?
5. Wie alt sind Sie?

10. Übersetzen Sie ins Deutsche. (Перекладіть німецькою.)

1. Доброго ранку! Коли у тебе починаються заняття?
2. Де знаходиться ваш інститут? Він розташований по вул. Бажанова.
3. - Як справи з навчанням? – Дякую, добре. Навчатись не легко, але цікаво.
4. - Ви працюєте? – Ні, я ще навчаюсь. Я лише на другому курсі.
5. Ви давно живите в Харкові?

11. Ergänzen Sie die Konjunktionen: und, aber, oder, denn, sondern.

1. Wir machen gern Sport ____ unsere Kinder besuchen Sportvereine.
2. Heute beginnt der Unterricht nicht um zwei, ____ um vier Uhr.
3. Unsere Großeltern wohnen auch in der Stadt, ____ wir wohnen nicht zusammen.
4. Kommst du allein kommt deine Schwester mit?
5. Er ist heute nicht da, er ist krank.

VARIANTE 5

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

Ein Brief aus Rimini

Rimini, den 18. Juli

Lieber Klaus,

wie geht's? Ich bin schon zehn Tage hier in Rimini und habe viel Spaß. Alles ist prima: das Wetter die Leute, das Essen.

Wir (d.h. meine Eltern, meine Schwester Erika und ich) wohnen in einem schönen Hotel mit Schwimmbad. Das Hotel heißt "Mercury". Vormittags gehe ich an den Strand: ich spiele Volleyball und bade. Erika kann nicht schwimmen und besucht einen Schwimmkurs. Nachmittags lerne ich ein bisschen Italienisch mit Roberta. Sie ist 13 Jahre alt und kommt aus Bologna. Manchmal gehen wir in den Tennisclub. Hier in Rimini gibt es viele Discos, Kinos und Spielhallen.

Aber mein Vater sagt, Spielhallen sind doof. Also gehen wir am Abend zusammen in eine Eisdielen oder in eine Pizzeria (bei "Gennaro" schmeckt die Pizza am besten!). Und heute Abend gehen wir in ein Konzert: es spielen Rock-Bands aus ganz Europa. Leider kommen wir schon nächste Woche zurück nach Hause. Das macht mich traurig.

Viele liebe Grüße

Jörg

1.3. Lernen Sie die Redemittel!

Wochentage: der Montag	– am Montag, montags / jeden Montag
der Dienstag	– am Dienstag, dienstags / jeden Dienstag
der Mittwoch	– am Mittwoch, mittwochs / jeden Mittwoch
der Donnerstag	– am Donnerstag, donnerstags / jeden Donnerstag
der Freitag	– am Freitag, freitags / jeden Freitag
der Sonnabend /der Samstag	– am Samstag, samstags / jeden Samstag
der Sonntag	– am Sonntag, sonntags / jeden Sonntag

1.1. Lesen und übersetzen Sie den Dialog.

Gehen wir ins Kino?

B: Barbara Moser.

I: Hallo Barbara, hier ist Ingrid. Wie geht's dir?

B: Hallo Ingrid! Danke, mir geht's gut, und dir?

I: Auch gut. Sag einmal, was machst du heute am Abend? Ich möchte wieder einmal ins Kino gehen. Hast du Lust?

B: Ja, schon, aber heute geht es nicht, ich habe morgen die Führerscheinprüfung und muss noch lernen. Aber morgen am Abend geht's!

I: Na gut, gehen wir halt morgen. Im Motiv-Kino gibt es einen interessanten Film, ich glaube, er ist wirklich gut.

B: Wann beginnt er? Gehen wir vorher noch ins Cafe?

I: Gute Idee. Der Film beginnt um acht Uhr, treffen wir uns um... sagen wir, um sechs... im Café Stein?

B: Ja, das passt. Dann erzähle ich dir von meiner Prüfung – hoffentlich geht alles gut.

I: Aber sicher geht alles gut – ich kenne dich doch!

B: Na ja, du weißt, ich bin da immer sehr nervös...

I: Ich drücke dir die Daumen. Es wird bestimmt klappen! Ich freue mich jedenfalls auf morgen!

B: Ich auch. Also dann, bis morgen um sechs im Stein!

I: Ja, bis morgen, und alles Gute für deine Prüfung!

2. Ergänzen Sie die passenden Personalpronomen. (Поставте відповідні особові займенники!)

1. Besuchen ... diese Bibliothek?
2. ... arbeitet und studiert.
3. ... stellen eine Frage.
4. Lernt ... Vokabeln?
5. ... studieren an der Akademie für Stadtwirtschaft.

3. Ergänzen Sie die Verben im Präsens. (Доповніть дієслова в теперішньому часі.)

1. ... du deine Eltern oft? (besuchen)
2. Der Lektor ... auf die Frage. (antworten)
3. Als Fremdsprache ... ich Deutsch. (lernen)
4. Wir ... im ersten Studienjahr. (studieren)
5. Um wie viel Uhr ... die Bibliothek? (schließen)

4. Ergänzen Sie: „haben“, „sein“, „werden“. (Доповніть : „haben“, „sein“, „werden“.)

1. Wo ... meine Bücher?
2. Das ... ich.
3. ... Sie Fragen?
4. Hoffentlich ... du bald wieder gesund.
5. ... Sie eine Familie?

5. Welche Fragewörter passen? (Які питальні слова підходять.)

1. ... lernen Sie Vokabeln?
2. ... essen Sie zu Mittag?
3. ... gehen Sie?
4. ... studieren Sie?
5. ... geht es Ihnen?

6. Schreiben Sie die Zahlen in Worten!

1. $6 \times 5 = 30$
2. $9 : 3 = 3$
3. $7 + 2 = 9$
4. $20 - 3 = 17$
5. 15, 48, 61

7. Ergänzen Sie die Verben mit trennbaren und untrennbaren Präfixen.

(Доповніть дієслова з відокремлюваними й невідокремлюваними префіксами.)

1. Sie ... eine interessante Geschichte. (erzählen)
2. Meine Oma und Opa ... gern am Abend ... (fernsehen)
3. Wo ... du deine Sommerferien? (verbringen)
4. Der Bus ... immer pünktlich (ankommen)
5. Er ... die neuen Wörter aus dem Text ... (herausschreiben)

8. Bilden Sie Sätze. (Складіть речення.)

1. Mein Freund, in der Bibliothek, arbeiten.
2. gehen, alle Studenten, in die Ausstellung.
3. an die See, meine Freundin, fahren, heute.
4. gehen, wohin, du?
5. Wir, Fernstudenten, sein.

9. Antworten Sie schriftlich. (Дайте письмову відповідь.)

1. Sind Sie Studentin?
2. Wo studieren Sie?
3. Wie heißen Sie?
4. Wo wohnen Sie?
5. Sind Sie verheiratet?

10. Übersetzen Sie ins Deutsche. (Перекладіть німецькою.)

1. - Привіт. Куди підемо сьогодні? - На жаль я сьогодні зайнята. Можливо завтра, добре?
2. Звідки Ви? – Я народилась в Чернігові, але живу і працюю в Харкові.
3. Кто Ви за професією?
4. – Чим ти займаєшся у вільний час? – Я відвідую комп'ютерні курси і вивчаю іноземні мови.
5. У вівторок у нас екзамен. Я впевнена, все буде добре.

11. Ergänzen Sie die Konjunktionen: und, aber, oder, denn, sondern.

1. Robert sitzt in seinem Zimmer ____ (er) schreibt einen Brief.
2. Er geht nicht in die Vorlesung, _____ (er) arbeitet zu Hause.
3. Ich fahre zur Hochschule mit der U-Bahn, ... das ist schnell und bequem.
4. Ich lerne Deutsch ... zu Hause sprechen wir noch Spanisch.
5. Gehen wir heute ins Restaurant ____ kochst du etwas für uns?

KONTROLLARBEIT 2

Studieren Sie die folgenden grammatischen Themen. (Вивчіть наступні граматичні теми):

1. Substantiv. Deklination der Substantive. (Іменник. Відмінювання іменників.)
2. Das Verb. Starke Verben. (Сильні дієслова.)
3. Imperativ. (Наказовий спосіб дієслів.)
4. Deklination der Personalpronomen. (Відмінювання особових займенників.)
5. Modalverben. (Модальні дієслова.)
6. Pronomen „es“. (Займенник „es“.)
7. Präpositionen mit Genitiv, Dativ, Akkusativ. (Прийменники з родовим, давальним, знахідним відмінками.)
8. Reflexive Verben. (Зворотні дієслова.)
9. Konjunktionen deshalb, deswegen, darum, dann, sonst, trotzdem.

VARIANTE 1

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

Das Oktoberfest

Jedes Jahr von Ende September bis Anfang Oktober findet in München das Oktoberfest statt. Das ist ein großes traditionelles Volksfest für Jung und Alt. Allzu viel Tradition dürfen Sie aber nicht erwarten. Die alten Karussells und traditionellen Schausteller müssen Sie suchen. Aber man kann wie früher viel Bier trinken, Hähnchen, Fisch und gebrannte Mandeln essen. Und Sie können Souvenirs kaufen. Ein Tipp für alle Karussellfans: Genießen Sie zuerst die Karussells. Danach können Sie ruhig ein, zwei oder mehr Bier trinken. Doch Vorsicht! Biertrinker dürfen nicht mehr Auto fahren. Auf dem Oktoberfest ist alles sehr teuer. Viele Besucher wollen natürlich nicht so viel Geld ausgeben. Aber das ist gar nicht so leicht. An den vielen Fahrgeschäften, Buden und Leckereien können die meisten nicht einfach vorbeigehen. Nehmen Sie also genug Geld mit!

1.1. Lesen und übersetzen Sie den Dialog. Beachten Sie die Bedeutung der Modalverben. (Прочитайте та перекладіть діалог. Зверніть увагу на значення модальних дієслів.)

Was willst du eigentlich werden?

Monika: Sag mal, Dino, was willst du eigentlich werden?

Dino: Das kann ich jetzt noch nicht sagen. Zurzeit bin ich hier und möchte wirklich gut Deutsch lernen.

Monika: Und dann?

Dino: Dann gehe ich nach Italien zurück.

Monika: Aber du musst dort arbeiten...

Dino: Klar – ohne Geld kann ich ja nicht leben.

Monika: Also, was willst du dann in Italien machen?

Dino: Warum fragst du immer? Musst du das unbedingt wissen?

Monika: Ich darf doch fragen, oder?

Dino: Na gut! Ich soll Lehrer werden.

Monika: Du sollst Lehrer werden? Wer sagt das?

Dino: Meine Freundin, die will das. Sie ist Lehrerin.

Monika: Aha, deine Freundin ... Entscheidet sie das?

Dino: Nein, nein, natürlich ich.

Monika: Und willst du dann wirklich Lehrer werden?

Dino: Nein. Ein Lehrer muss immer befehlen, und die Schüler müssen gehorchen.

Monika: Ja, was willst du denn machen?

Dino: Gitarre spielen.

Monika: Was? Du möchtest Musiker werden? Das ist ja prima!

Dino: Prima? Das sagst du! Aber ich darf nicht Musiker werden. Meine Freundin sagt, Musiker verdienen kein Geld. Das ist kein Beruf, das ist ein Hobby.

Monika: So so! Deine Freundin befiehlt, und du gehorchst ...

2. Bestimmt, unbestimmt oder ohne Artikel?

1. Wir haben ... Zimmer.
2. Dort gibt es ...Computer.
3. Sie ist ... Studentin.
4. Heute lesen wir ... Text auf Seite 32.
5. Er braucht ... Wörterbuch.
6. Wir begrüßen ... Freunde.

3. Ergänzen Sie die starken Verben im Präsens.

1. Mein Freund ... Deutsch sehr gut. (sprechen)
2. Sie (она) ... heute nach Deutschland. (fahren)
3. Axel ... heute Abend ein Buch. (lesen)
4. ... du oft amerikanische Filme? (sehen)
5. Ich ... meiner Freundin dieses Buch. (geben)
6. Warum ... du so lange?

4. Bilden Sie drei Formen vom Imperativ.

1. Deutsch sprechen
2. den Text laut lesen
3. den Professor fragen
4. um 7 Uhr aufstehen
5. einen Spaziergang machen

5. Ergänzen Sie die Personalpronomen.

1. Bitte, geben Sie ... etwas Kaffee! (ich)
2. Wie geht es ... ? (Sie)
3. Ich besuche ... heute Abend. (er)
4. Wer gibt ... die Zeitung? (wir)
5. Der Lehrer fragt (ihr) heute nicht.
6. Wir danken ... für die Einladung.

6. Ergänzen Sie die Modalverben im Präsens und übersetzen Sie die Sätze.

1. Mein Freund ... gut Klavier spielen. (können)
2. Er ... jeden Tag fleißig üben. (müssen)
3. Er ... ein Konzert geben. (wollen)
4. In der Stadt ... die Autos nicht schnell fahren. (dürfen)
5. Sie (вона) ... gern Schokolade. (mögen)

7. Übersetzen Sie die Sätze mit den Präpositionen:

1. Dem Stundenplan nach haben wir jetzt ein Seminar.
2. Ohne meinen Mann möchte ich keine große Reise machen.
3. Seine Mutter kommt aus Schweden, aber sie lebt schon seit vierzig Jahren in Deutschland.
4. Karin nimmt eine Tablette gegen die Kopfschmerzen.
5. Sie schreibt mit dem Kugelschreiber.
6. Michael fährt durch die Stadt.

8. Setzen Sie das passende Reflexivpronomen ein und übersetzen Sie die Sätze.

1. Wir freuen ____ über schöne Bäume und Blumen im Botanischen Garten.
2. Der Ausländer gewöhnen ____ an das Leben in Deutschland.
3. Das Schlafzimmer befindet ____ im ersten Stock
4. Die Studenten vertiefen ... in die Fremdsprache.
5. Sie unterhält ____ gern mit dem Lektor.

9. Ergänzen Sie die Konjunktionen: *deshalb, deswegen, darum, dann, sonst, trotzdem.*

1. Wir müssen schnell gehen, _____ kommen wir zu spät.
2. Ich mache Diät, _____ esse ich am Morgen nicht.
3. Zuerst wasche ich mich, _____ putze ich mir die Zähne.
4. Ich bin sehr müde, _____ mache ich meine Hausarbeit.
5. Peter will in Deutschland studieren, _____ lernt er fleißig Deutsch.

VARIANTE 2

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

Die Mahlzeiten

Das Frühstück, das Mittagessen und das Abendessen sind die drei Mahlzeiten. In Deutschland isst man dreimal oder viermal am Tag. Zum Frühstück gibt es normalerweise Brötchen oder Brot mit Marmelade oder Käse und eine Tasse Kaffee mit Milch und Zucker oder einen Saft.

Zwischen 9 und 10 Uhr essen manche Leute ein zweites Frühstück. Sie machen sich zu Hause ein Brot mit Wurst oder Käse und essen es in der Frühstückspause in der Firma. Man isst auch Süßigkeiten zum zweiten Frühstück. Die Kinder essen oft ein „Pausenbrot“ in der Schule.

Samstags holen viele frische Brötchen vom Bäcker. Sonntags trinken viele Leute zu Hause Kaffee oder Tee und essen Kuchen.

Die Hauptmahlzeit ist das Mittagessen zwischen 12 und 14 Uhr. Es besteht aus Fleisch, Gemüse und Kartoffeln. Viele Leute essen zuerst einen Teller Suppe, dann Fleisch mit Soße, Gemüse oder Salat und Kartoffeln. Nach dem Essen gibt es zum Nachtisch eine Süßspeise, Eis oder Obst. Viele Betriebe haben eine Kantine. Dort essen die Mitarbeiter mittags warm. Die Studenten essen in der Mensa oder gehen zu einer Imbissbude.

Zum Essen brauchen wir ein Besteck. Das sind der Löffel, das Messer und die Gabel. Man benutzt auch eine Serviette.

Zum Abendbrot isst man in Deutschland traditionell nur Brot mit Butter, Schinken, Käse oder Wurst. Zum Abendessen trinkt man Tee.

Als Getränk ist Kaffee sehr beliebt. Außerdem mögen die Deutschen Bier und Wein. Bei den Erfrischungsgetränken liegt das Mineralwasser an der Spitze.

1.1. Lesen und übersetzen Sie zwei Dialoge. Lernen Sie wichtige Wendungen.

A)

- Wir möchten gern bestellen.

B)

- Wir möchten bitte bezahlen.

- | | |
|---|--|
| + Bitte, was bekommen Sie? | + Zusammen oder getrennt? |
| - Ich nehme eine Gemüsesuppe und einen Schweinebraten. | - Getrennt bitte. |
| + Und was möchten Sie trinken? | + Und was bezahlen Sie? |
| - Ein Glas Weißwein, bitte. | - Den Schweinebraten und den Wein. |
| + Und Sie? Was bekommen Sie? | + Das macht 11 Euro 90. |
| - Ein Rindersteak, bitte. Aber keine Pommes frites, ich möchte lieber Bratkartoffeln. Geht das? | - 13, bitte. |
| + Ja, natürlich! Und was möchten Sie trinken? | + VielenDank! |
| - Einen Apfelsaft, bitte. | - Und ich bezahle das Rindersteak und den Apfelsaft. |
| | + Das macht 14 Euro 20. |
| | - 15Euro. Stimmt so . |
| | + Danke schön! |

2. Bestimmt, unbestimmt oder ohne Artikel?

1. Der Student nimmt... Zeitung.
2. Besuchst du immer ... Hochschule?
3. ... Film ist sehr interessant.
4. Hier gibt es ... Restaurant.
5. Sie arbeitet als Empfangsdame..

3. Ergänzen Sie die starken Verben im Präsens.

1. Er ... die Kreide und ... das Wort. (nehmen, schreiben)
2. Wer ... das Buch? (lesen)
3. Wohin ... Sie im Urlaub? (fahren)
4. Wer heute die Vorlesung in Geschichte? (halten)
5. mir beim Studium! (helfen)

4. Bilden Sie drei Formen vom Imperativ.

1. Deutsch lernen
2. über das Studium sprechen

3. nach Berlin fahren
4. bald kommen
5. die Gäste vom Bahnhof abholen

5. Ergänzen Sie die Personalpronomen.

1. Schmeckt ... heute das Frühstück? (du)
2. Ich gebe ... den Füller. (er)
3. Er mag (sie)
4. Der Lektor fragt ... und wir antworten (wir/ er)
5. Er nimmt das Wörterbuch und gibt (es, wir)

6. Ergänzen Sie die Modalverben im Präsens und übersetzen Sie die Sätze.

1. ... ich Ihnen meinen Platz anbieten? (dürfen)
2. Wo ... Sie Ihren Freund erwarten. (sollen)
3. Jeden Tag ... ich viel arbeiten. (müssen)
4. Er ... dir helfen. (wollen)
5. Sie (воша) ... gut Deutsch sprechen. (können)

7. Übersetzen Sie die Sätze mit den Präpositionen:

1. Um 7 Uhr kommt er nach Hause.
2. Beim Frühstück erzählt er immer Witze.
3. Am Montag und am Mittwoch haben wir Vorlesungen.
4. Sie gehen heute ins Kino.
5. Interessieren Sie sich für Kunst?

8. Setzen Sie das passende Reflexivpronomen ein und übersetzen Sie die Sätze.

1. Die Studenten freuen ____ über den Anfang der Ferien.
2. Ich unterhalte ____ gern mit meinen Freunden.
3. Er kümmert ____ auch um das Haus.
4. Wo befindet ____ die Bushaltestelle?
5. Am Morgen ziehen wir ____ schnell an und gehen in die Hochschule.

9. Ergänzen Sie die Konjunktionen: *deshalb, deswegen, darum, dann, sonst, trotzdem.*

1. Morgen haben wir eine Prüfung, _____ müssen wir viel lernen.
2. Mein Auto ist kaputt, _____ fahre ich heute mit dem Bus zur Arbeit.
3. Ich frühstücke jetzt, _____ gehe ich zur Hochschule.
4. Ich bin müde, _____ kann ich nicht einschlafen.
5. Wir müssen schnell gehen, _____ schließt die Bäckerei.

VARIANTE 3

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

Zwei Studenten in München

Robert studiert seit einem Monat in München. Er wohnt mit seinem Freund Hans beim Kaufmann Krüger, Elisabethplatz 30. Frau Krüger ist ihre Zimmerwirtin. Die Wohnung ist nicht weit von der Universität. Sie liegt der Post gegenüber.

Morgens um 8 Uhr geht Robert aus dem Haus und fährt mit seinem Fahrrad zur Universität. Hans geht immer zu Fuß, denn er hat kein Fahrrad. Der Weg ist nicht weit; vom Elisabethplatz zur Universität braucht er nur 10 Minuten.

Mittags geht Robert mit seinem Freund zum Essen. Sie gehen die Ludwigsstraße entlang und dann links um die Ecke zu einem Gasthaus. Dort isst man sehr gut. Gewöhnlich bestellen sie das Menü, das ist nicht so teuer. Nach dem Essen lesen sie manchmal noch eine Zeitung oder eine Illustrierte und trinken ein Glas Bier oder eine Tasse Kaffee.

Nachmittags geht Robert ohne seinen Freund zur Universität, denn Hans arbeitet zu Hause für seine Prüfung. Nach der Vorlesung fährt er nach Hause. Manchmal macht er auch noch einen Spaziergang durch den Park. Nach dem Abendessen gehen die Freunde zusammen spazieren. Manchmal besuchen sie ein Kino oder ein Theater, oder sie arbeiten zu Hause. Meistens gehen sie aber früh zu Bett, denn sie sind abends immer sehr müde.

1.1. Lesen und übersetzen Sie den Dialog. Unterstreichen Sie die Präpositionen.

- Seit drei Wochen habe ich eine neue Wohnung. Hast du schon meine neue Adresse?
- Nein. Wie ist deine Adresse? Ich schreibe sie auf.
- Humboldtstraße 24, 80 799 München. Ich habe die Wohnung im Erdgeschoss. Du kannst es leicht finden.
- Vor dem Haus ist ein kleiner Vorgarten. Du erkennst das Haus sofort.
- Ich komme nächste Woche bei dir vorbei. Wie komme ich zur Humboldtstraße?
- Am besten fährst du vom Hauptbahnhof mit der Straßenbahn, Linie 23 in der Richtung Universität. An der Haltestelle „Hoftor“ steigst du aus. Von dort gehst du über den Platz, dann gehst du direkt in die Humboldtstraße. Das ist eine Einbahnstraße. In der Straße parken viele Autos am Straßenrand. Wir haben da ein großes Parkplatzproblem, wie überall.

2. Bestimmt, unbestimmt oder ohne Artikel?

1. Die Studenten antworten ... Professor.
2. Ich esse ... Obst und ... Gemüse gern.
3. Sie liest ... Text.
4. Nehmen Sie bitte ... Stuhl!
5. Haben Sie ... Kugelschreiber?

3. Ergänzen Sie die starken Verben im Präsens.

1. Er ... mit der Straßenbahn. (fahren)
2. du deinen Freund oft? (sehen)
3. Dieser Film ... mir sehr gut. (gefallen)
4. Unsere Gruppe ...morgen ins Museum. (gehen)
5. Was ... ihr normalerweise zum Frühstück? (essen)

4. Bilden Sie drei Formen vom Imperativ.

1. zum Unterricht kommen
2. nicht so spät aufstehen
3. das Fenster öffnen
4. das Buch lesen
5. die Fotos zeigen

5. Ergänzen Sie die Personalpronomen.

1. Wie geht es ... ? (du)
2. Der Lektor gibt ... das Buch. (wir)
3. Wer liebt ...? (sie)
4. Ich sehe ... oft in der Bibliothek. (Sie)
5. Wir danken ... für Hilfe. (er)
6. Kannst du ... helfen?

6. Ergänzen Sie die Modalverben im Präsens und übersetzen Sie die Sätze!

1. ... ich eine Frage stellen? (dürfen)
2. Wir ... fleißig die Fremdsprachen lernen. (müssen)
3. Er ...keinen Fisch. (mögen)
4. ... du mir das Wörterbuch geben? (können)
5. Wohin ... ihr in den Ferien fahren? (möchten)

7. Übersetzen Sie die Sätze mit den Präpositionen:

1. Bleiben Sie am Sonntag zu Hause?
2. Der Zug fährt bis Hamburg.
3. Wir feiern Anjas Geburtstag im Café.
4. Nach dem Unterricht geht er nach Hause.
5. Wegen der Krankheit besucht der Student den Unterricht nicht.

8. Setzen Sie das passende Reflexivpronomen ein und übersetzen Sie die Sätze.

1. Die wissenschaftliche Bibliothek befindetet _____ im Zentrum der Stadt.

2. Der Großvater erinnert sich an seine Jugend.
3. Wir freuen _____ auf den Urlaub.
4. Die Studenten beschäftigen _____ mit der deutschen Sprache.
5. Der Reisende erkundigt _____ nach der Abfahrt des Zuges.

9. Ergänzen Sie die Konjunktionen: deshalb, deswegen, darum, dann, sonst, trotzdem.

1. Er ruft seine Mutter an, _____ gehen wir ins Kino.
2. Mein Fernseher ist kaputt, _____ will ich einen neuen kaufen.
3. Wir müssen unser Geld sparen, _____ können wir nicht verreisen.
4. Am Sonntag bin ich frei, _____ stehe ich früh auf.
5. Morgen haben wir Besuch, _____ muss ich etwas kochen.

VARIANTE 4

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

Meine Arbeitswoche

Von Montag bis Freitag klingelt mein Wecker um zehn nach sechs. Um halb sieben stehe ich auf. Dann schalte ich das Radio ein und gehe ins Bad. Ich dusche und mache mich schön. Ich putze mir die Zähne, rasiere mich, föhne mein Haar und kämme mich. Um Viertel nach sieben mache ich das Bett und ziehe ich an. Um Viertel vor acht gehe ich in die kleine Bäckerei an der Ecke. Ich trinke Cappuccino und esse ein Brötchen. Oft lese ich ein paar Minuten Zeitung.

Aber um Viertel nach acht muss ich an der Bushaltestelle sein. Pünktlich kommt der Bus Nr. 54 und ich fahre zur Firma.

Um neun Uhr beginnt mein Arbeitstag. Von 13 bis 14 Uhr habe ich Mittagspause. Ich gehe mit den Kollegen in die Kantine. Wir essen und reden. Manchmal gehe ich noch zehn Minuten spazieren.

Um halb sieben komme ich nach Hause. Am Freitag gehe ich einkaufen, dann komme ich erst um sieben nach Hause. Ich schalte den Fernseher ein und koche das

Abendessen. Von Montag bis Freitag esse ich alleine. Meine Freundin arbeitet in einer anderen Stadt. Wir sehen uns nur am Wochenende. Aber wir telefonieren jeden Abend! Immer um 22 Uhr! Ich liege im Bett, wir telefonieren und dann träume ich von Nicoletta.

1.1. Lesen und übersetzen Sie auch den Dialog.

Kurzes Interview mit einer Studentin über ihren Tagesablauf

Interviewerin: Was machst du denn so den ganzen Tag?

Studentin: Ich bin Studentin, in Wuppertal.

I.: Aha, und was studierst du?

S.: Tourismus.

I.: Interessiert dich das?

S.: Ja, kann man wohl sagen. Ich möchte später in einem Reisebüro arbeiten.

I.: Wie sieht denn so ein ganz typischer Tag an der Uni aus?

S.: Och, ich stehe so um sieben oder halb acht auf, und dann frühstücke ich erstmal und gehe zur Uni. Ich habe entweder erst eine Vorlesung oder ich arbeite im Büro. Ich habe eine Stelle bei einem Professor als studentische Hilfskraft. Und mittags gehe ich dann mit Freunden in die Mensa. Nachmittags sind meistens nochmals Veranstaltungen, und nach der Uni muss ich einkaufen und ein bisschen was für den nächsten Tag vorbereiten.

I.: Und was machst du dann abends?

S.: Abends treffe ich mich mit meinen Freunden. Manchmal besuche ich den Englischkurs.

I.: Und das ist so ein ganz typischer Studententag?

S.: Für mich ja.

I.: Und was machst du am Wochenende?

S.: Wenn ich nichts für die Uni tun muss, fahre ich mit meiner Freundin weg, wir unternehmen irgendwas oder wir gehen ins Kino.

I.: Und dann abends wieder früh ins Bett. Du musst doch morgens fit sein?

S.: Na, es geht so. Mal so, mal so.

2. Bestimmt, unbestimmt oder ohne Artikel?

1. Sagen Sie bitte, wo hält ... Bus?
2. Sie hat ... Bleistift.
3. Brauchen Sie ... Wörterbuch?
4. Wann gehen Sie nach ... Hause?
5. Wie lange dauert ... Pause?
6. Heute ist ... dritte Oktober.

3. Ergänzen Sie die starken Verben im Präsens.

1. Der Student... an der Diskussion (teilnehmen)
2. m Kino ... ein neuer Film. (laufen)
3. Der Professor ... die Vorlesung im Hörsaal. (halten)
4. ... du mir beim Studium? (helfen)
5. Sie ... den deutschen Text (vorlesen)

4. Bilden Sie drei Formen vom Imperativ!

1. gut sein
2. fleißig arbeiten
3. Sport treiben
4. Bücher lesen
5. die Tür aufmachen

5. Ergänzen Sie die Personalpronomen.

1. Meine Freunde helfen ... beim Studium. (ich)
2. Wie geht es ... ? (ihr)
3. Zeige ... die Stadt. (er)
4. Ich liebe (du)
5. Wir verstehen ... gut. (Sie)
6. Wir danken ... (du).

6. Ergänzen Sie die Modalverben im Präsens und übersetzen Sie die Sätze.

1. Die Stadt ... ein neues Theater bauen. (wollen)
2. Er ... den Freund vom Bahnhof abholen. (sollen)
3. Hier ... man nicht rauchen. (dürfen)
4. Wir ... morgen nach Hamburg fahren. (müssen)
5. ... du mir dein Foto geben? (können)
6. Ich ... gern ins Theater gehen. (möchten)

7. Übersetzen Sie die Sätze mit den Präpositionen:

1. Zum Unterricht fahre ich mit der Straßenbahn.
2. Anstatt des Bruders kam die Schwester.
3. Wie komme ich zum Hotel?
4. Das Bild hänge ich an die Wand über den Schreibtisch.
5. Nach dem Unterricht versammelten sich alle Studenten um ihren Lektor.

8. Setzen Sie das passende Reflexivpronomen ein und übersetzen Sie die Sätze.

1. Wie fühlen Sie ___ heute?
2. Hoffentlich verspäten wir ___ nicht.
3. Er wäscht ___ immer am Morgen und am Abend.
4. Im Sommer erhole ich ___ am Meer.
5. Interessierst du ___ für Fremdsprachen?
6. Freut ihr ... auf den Job?

9. Ergänzen Sie die Konjunktionen: deshalb, deswegen, darum, dann, sonst, trotzdem.

1. Ich wohne nicht weit von der Uni, _____ gehe ich zum Unterricht zu Fuß.
2. Ich esse eine Banane, _____ bin ich hungrig.
3. Wir müssen schon schlafen gehen, _____ stehen wir morgen früh nicht auf.
4. Er muss heute lange arbeiten, _____ hat er keine Zeit
5. Wir sind in der Stadt fremd, _____ brauchen wir einen Stadtplan.

VARIANTE 5

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

Mein Haus

Mein Haus ist in der Gartenstraße. Wollen Sie es sehen? Dann zeige ich es Ihnen.

Wir stehen vor dem Haus. Es hat zwei Stockwerke und liegt in einem Garten.

Unten im Erdgeschoss wohne ich mit meiner Frau und meinen Kindern; über uns

wohnt die Familie Müller. Neben der Haustür ist die Hausnummer: Gartenstraße 7.

Die Wohnung oben hat einen Balkon. Er ist über der Haustür. Auf dem Dach können

Sie die Antenne und den Kamin sehen. Links neben dem Haus ist die Garage für meinen Wagen.

Gehen Sie jetzt mit ins Haus! Im Hausflur ist die Treppe. Aber wir wollen nicht nach oben gehen, sondern im Erdgeschoss bleiben. Gehen Sie nicht durch diese Tür! Hinter dieser Tür ist die Kellertreppe. Unten im Keller ist unsere Heizung. Bitte treten Sie ein!

Jetzt sind wir im Gang. Hier ist die Garderobe. Bitte legen Sie ab! Hier links ist das Wohnzimmer; neben dem Wohnzimmer ist mein Arbeitszimmer. Dort hinten sind das Kinderzimmer und das Schlafzimmer, und hier rechts ist die Küche. Zwischen der Küche und dem Schlafzimmer sind das Bad und die Toilette.

Wir gehen jetzt nach links ins Wohnzimmer. Die Couch dort an der Wand und die Sessel sind ganz neu. Den Esstisch und die Stühle wollen wir ans Fenster stellen. Morgen kommt unser Fernseher. Den stellen wir in die Ecke dort. Der Teppich ist nicht sehr groß, wir müssen noch einen Teppich kaufen. Über die Couch wollen wir noch ein Bild von München hängen.

Die Tür hier geht auf die Terrasse. Haben Sie noch Zeit? Dann setzen wir uns auf der Terrasse und trinken ein Glas Wein zusammen. Sie können dann auch meine Familie begrüßen, sie ist sicher im Garten hinter dem Haus.

Ist dieses Haus nicht schön? Es ist mein Haus, und ich liebe es sehr.

Ich will in die Wohnung gehen. Was mache ich? Ich nehme meinen Schlüssel aus der Tasche und stecke ihn ins Schloss. Jetzt steckt der Schlüssel im Schloss, und ich kann die Tür aufschließen.

Ich will ablegen. Was mache ich? Ich ziehe meinen Mantel aus und hänge ihn an den Haken in der Garderobe. Jetzt hängt der Mantel am Haken. Dann nehme ich den Hut ab und lege ihn auf die Hutablage. Wo sind meine Handschuhe? Sie stecken doch in meiner Manteltasche.

1.1. Lesen Sie auch den Dialog.

Auf Wohnungssuche

A: Neumeier.

B: Hier ist Krause. Ich rufe auf Ihre Anzeige in der „Abendpost“ an. Ist die Wohnung noch frei?

A: Ja, sie ist noch frei. Aber viele Interessenten melden sich.

B: Dann kann ich die Wohnung noch bekommen? Wann kann ich sie sehen?

A: Haben Sie Familie?

B: Ja, ich bin verheiratet. Wir haben keine Kinder.

A: Und was sind Sie von Beruf?

B: Ich bin Angestellter bei der Lufthansa. Meine Frau ist Stewardess.

A: So. Bei der Lufthansa.

B: Wie groß ist die Wohnung?

A: Circa 85 Quadratmeter, drei Zimmer, Küche und Bad mit WC.

B: Was soll die Wohnung kosten?

A: Siebenhundertsechzig Euro, kalt, plus Nebenkosten.

B: 760 Euro, ohne Heizung. Das ist nicht billig.

A: Aber sie ist schön und in ruhiger Lage. Ein Stellplatz für Ihr Auto ist auch dabei.

B: Wann kann ich die Wohnung sehen?

A: Kommen Sie am besten so nach 18 Uhr.

B: Und Wie ist die Adresse?

A: Krautstrasse 34, erster Stock. Klingeln Sie bei Neumeier!

B: Gut ich komme dann heute Abend mit meiner Frau vorbei.

2. Bestimmt, unbestimmt oder ohne Artikel?

1. Er beantwortet ... Brief.
2. Du machst ... Kaffee.
3. Wohin stellen wir ... Lampe?
4. ... Mutter gibt ... Kind ... Apfel.
5. Ich trinke abends ... Tasse Tee.

3. Ergänzen Sie die starken Verben im Präsens.

1. Der Fernstudent ... neue Aufgaben. (erhalten)
2. Um 8 Uhr ... Herr Lenz das Haus und geht zur Bushalteselle. (verlassen)
3. Er ... neue Texte ohne Wörterbuch. (lesen)
4. Meine Freundin ... gut deutsch. (sprechen)
5. Die Studentenkonferenz ... im April (stattfinden)

4. Bilden Sie drei Formen vom Imperativ.

1. den Freund fragen
2. auf diese Frage antworten
3. Deutsch studieren
4. das Radio einschalten
5. nach Hause fahren

5. Ergänzen Sie die Personalpronomen.

1. Wie geht es ... ? (er)
2. Der Lektor fragt ... (ich)
3. Ich helfe ... beim Studium. (du)
4. Das Studium an der Hochschule gefällt (wir)
5. Ich bringe ... gern nach Hause. (Sie)

6. Ergänzen Sie die Modalverben im Präsens und übersetzen Sie die Sätze.

1. Wir ... unsere Hausaufgaben fleißig machen. (müssen)
2. Ich ... dir beim Studium helfen. (können)
3. Hier man nicht schwimmen.(dürfen)
4. Er ... gern Eis. (mögen)
5. ... ich den Text lesen? (sollen)

7. Übersetzen Sie die Sätze mit den Präpositionen:

1. Er fliegt nach Deutschland mit dem Flugzeug.
2. An der Hochschule studieren über 4000 Studenten.
3. Wir stehen neben dem neuen Gebäude des Museums.
4. Die Studenten gehen in die Universität.
5. Im Herbst gehen wir gern durch den Park spazieren.

8. Setzen Sie das passende Reflexivpronomen ein und übersetzen Sie die Sätze.

1. Warum verspätest du ____ heute?
2. Sie kämmt ____ vor dem Spiegel.
3. Hier können wir ____ erwärmen.
4. Im Herbst erkälte ich ____ oft.
5. Mein Freund interessiert ____ für Sport. (sich interessieren)

9. Ergänzen Sie die Konjunktionen: deshalb, deswegen, darum, dann, sonst, trotzdem.

1. Ich bin krank, _____ bleibe ich zu Hause.
2. Ich habe viel zu tun, _____ komme ich mit euch ins Theater.
3. Zuerst räumen wir das Zimmer auf, _____ gehen wir nach Hause.
4. Du musst ihr alles erzählen, _____ entschuldigt sie dich nicht.
5. I m Sommer haben wir Ferien, _____ können wir eine Reise machen.

KONTROLLARBEIT 3

Studieren Sie die folgenden grammatischen Themen:

1. Pronomen „man“. „Man“ mit Modalverben. (Займенник „man“. Вживання займенника „man“ з модальними дієсловами.)
2. Satzgefüge. Wortfolge. Nebensätze. (Складнопідрядні речення. Порядок слів в складнопідрядних реченнях. Види підрядних речень.)
3. Deklination der Adjektive. (Відмінювання прикметників.)
4. Steigerungsstufen der Adjektive. (Ступені порівняння прикметників.)
5. Infinitiv und Infinitivgruppen. (Інфінітив та інфінітивні групи.)
6. Doppelkonjunktionen. (Парні сполучники.)

VARIANTE 1

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

Meine Stadt

Ich liebe meine Stadt. Sie ist groß und schön und hat eine reiche Geschichte. Die Stadt wurde im Jahre 1650 als eine Festung gegründet. Noch heute kann man im Stadtzentrum die alten Mauern und Türme sehen. Das ist der historische Teil unserer Stadt, und den nennt man „die alte Stadt“.

Das Stadtzentrum liegt auf einem Hügel, und von dort aus ist die ganze Stadt zu sehen. Hier gibt es immer viele Touristen. Im Sommer sitzen sie dann in den Straßencafés, trinken Saft, Bier oder Kaffee, sprechen miteinander und genießen die schöne Aussicht und den warmen Tag. Die Kinder fahren Rad oder Rollschuhe. In der alten Stadt gibt es viele kleine Geschäfte, wo man Spielzeuge, Bücher und Souvenirs kaufen kann. Die Stadt liegt am Ufer eines Flusses. Der Fluss ist schiffbar, und im Hafen kann man deshalb Schiffe und Yachten sehen.

Die Stadt hat eine reiche Geschichte, ist aber modern: Hier gibt es Banken und Hotels, moderne Warenhäuser und Sporteinrichtungen, Kindergärten und Krankenhäuser. Die Stadt hat viele Schulen und Universitäten. Hier wird Musik,

Medizin, Technik, Wirtschaft, Jura und vieles mehr studiert. Manche Studenten kommen aus anderen Gegenden und wohnen dann hier in Studentenheimen.

In der Stadt ist auch die Industrie stark entwickelt: Hier gibt es Maschinen-, Textilwerke und chemische Industrie. Aber auch das Kulturleben ist in unserer Stadt interessant. Wir haben hier viele Museen, Ausstellungen und Theater. In der Stadt finden auch oft Konzerte statt. Abends kann man Kinos, Diskos und Kneipen besuchen.

In der Stadt gibt es viele Parks und Grünanlagen. Im Sommer kann man hier spazieren gehen und im Winter Ski laufen.

Natürlich ist es unmöglich, über alle Sehenswürdigkeiten meiner Stadt zu erzählen. Kommen Sie zu uns und schauen sich selbst alles an!

1.1. Lesen und übersetzen Sie die Dialoge. Lernen Sie wichtige Redemittel.

Wie man nach dem Wege fragt?

Dialog 1

A: Verzeihung! Können Sie mir sagen, wie ich zum nächsten Hotel komme?

B: Das nächste Hotel befindet sich in der Friedensstraße. Es ist nicht weit von hier. Nehmen Sie die erste Querstraße links, Sie gehen dann bis zur zweiten Kreuzung und biegen Sie rechts ab. Auf der linken Seite sehen Sie dann schon das große helle Gebäude – das ist das Hotel. Zu Fuß wäre es etwa eine halbe Stunde. Aber wenn Sie es eilig haben, nehmen Sie eine Straßenbahn.

A: Und wo ist die nächste Haltestelle?

B: Gleich hier um die Ecke. Die zweite Querstraße links.

A: Welche Linie muss ich denn nehmen?

B: Sie können mit der Linie 13 bis zur Zentralhaltestelle fahren und steigen Sie dort in die Linie 6 um.

A: Wie viel Stationen muss ich dann noch fahren?

B: Nur zwei.

A: Danke sehr für die freundliche Hilfe.

Dialog 2.

A: Entschuldigung, ich suche die Hochschule für Musik.

B: Da sind Sie hier aber ganz falsch. Die befindet sich doch im Stadtteil Zoo, gleich hinter dem Hauptbahnhof.

A: Und wie komme ich dorthin?

B: Sie können mit der U-Bahn fahren. Da müssen Sie eine Station nach dem Bahnhof aussteigen und noch ein kleines Stück zu Fuß gehen.

A: Und wo ist die nächste U-Bahn-Station?

B: Die ist am Waterlooplatz. Überqueren Sie hier die Kreuzung und gehen Sie dann die Mittelstraße entlang – immer geradeaus. An der zweiten Querstraße ist eine Ampelkreuzung. Dort biegen Sie links ab. Gehen Sie durch den Tunnel, und dann sind Sie schon auf dem Waterlooplatz.

A: Vielen Dank für die Information. Hoffentlich verlaufe ich mich nicht.

2. Übersetzen Sie die Sätze:

1. Man muss an dieser Reise teilnehmen.
2. Die Lehrbücher bekommt man in der Bibliothek.
3. Wo spricht man Deutsch?
4. Hier darf man nicht rauchen!
5. Man kann eine im Sommer interessante Reise unternehmen.

3. Bilden Sie Satzgefüge.

1. Der Student hatte sein Studium in Deutschland beendet. Er kehrte in seine Heimat zurück. (nachdem)
2. Ich studiere Deutsch. Ich möchte Deutsch sprechen. (weil)
3. Er sagt. Er kommt aus Berlin. (dass)

Ergänzen Sie das richtige Relativpronomen.

4. Die Schule liegt in Berlin. Meine Schwester geht in die Schule.
Die Schule, in _____ meine Schwester geht, liegt in Berlin.
5. Es gibt viele Leute. Ich möchte ihnen helfen.
Es gibt viele Leute, _____ ich helfen möchte.

4. Ergänzen Sie die Endungen der Adjektive.

1. Ein gut __, fleißig __ Student besteht immer gut die Prüfung.
2. Berlin ist eine groß __ Stadt.
3. Der schönst __ Park war der Tiergarten.
4. Unser klein __ Häuschen steht an der recht __ Seite des Gartens.
5. Die Stadt hat viele lang __ und breit __ Straßen.

5. Bilden Sie Sätze mit Adjektiven im Komparativ und Superlativ.

Muster: schnell: Auto, Zug, Flugzeug:

Das Auto ist schnell.

Der Zug ist schneller.

Das Flugzeug ist am schnellsten.

1. nett: dein Freund, dein Vetter, dein Bruder.
2. hoch: Wohnhaus, Universität, Kirchturm.
3. lang: Weser, Elbe, Rhein.
4. hübsch: seine Schwester, ihre kleine Freundin, meine Kusine.

6. Übersetzen Sie die Sätze mit dem Infinitiv und den Infinitivkonstruktionen.1.

1. Der Lehrer empfiehlt dem Studenten ein gutes Wörterbuch zu kaufen.
2. Wir lernen Deutsch lesen und sprechen.
3. Sie lernt Fremdsprachen, um Dolmetscherin zu werden.
4. Die Menschheit soll die Atomenergie zu friedlichen Zwecken verwenden, statt ihre Zerstörungskraft auszunutzen.
5. Moderne Flugzeuge können große Entfernungen zurücklegen, ohne Zwischenlandung zu machen.

7. Übersetzen Sie die Sätze mit den Doppelkonjunktionen.

1. Entweder du beeilst dich, oder du bleibst zu Hause.
2. Wir haben zwar Platz, aber er ist zu eng.
3. Christian fährt nicht nur schnell, sondern auch gut.

4. Im Reisebüro kann man sowohl eine Reise ins Ausland buchen, als auch Fahrkarten bestellen.
5. Das Wetter ist in diesem Jahre unbeständig. Bald schneit es, bald regnet es.
6. Unsere letzte Ferienreise war weder abenteuerlich noch interessant. Sie war langweilig.

VARIANTE 2

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

Charkiw

Charkiw (ukrainisch Харків; russisch Харьков/Charkow) ist mit 1,6 Mio. Einwohner die zweitgrößte Stadt der Ukraine und eine Gebietsmetropole. Sie liegt im Nordosten des Landes. Hier kreuzen sich die Flüsse die Lohan, die Udy und der Charkiw. Charkiw ist die historische Hauptstadt der Slobidska Ukraine. Es ist ein großes Wissenschafts- und Industriezentrum der Ukraine. Nach der Gründung von Karasin 1805 der Universität wurde die Stadt zu einem wichtigen Bildungszentrum. Jetzt gilt Charkiw mit 42 Hochschulen und Universitäten als Studentenstadt. Charkiw ist auch ein kulturelles Zentrum im Osten des Landes (sechs Theater, sechs Museen). In Charkiw werden 2012 drei Vorrundenspiele der Fußball-Europameisterschaft stattfinden.

Charkiw hat man als eine Festung zum Schutz vor den Tataren gegründet. Bald entwickelte sich Charkiw zur Stadt und seit 1765 war Charkiw eine Gouverneurstadt. Im 19. Jahrhundert ist Charkiw zu einem der größten Handels- und Kulturzentren der Ukraine geworden.

Charkiw nennt man auch die „erste Hauptstadt“. Von 1919 bis 1934 war Charkiw die Hauptstadt der Ukrainischen Republik.

Charkiw ist reich an architektonischen Denkmälern. Die Maria-Schutz-Kathedrale (Покровський собор)(1689)ist das älteste Gebäude in der Stadt und ein Beispiel des ukrainischen Barock. Der fast 90 m hohe Glockenturm der Maria-Himmelfahrtskathedrale (Успенський собор)und das ehemalige Gebäude der

Universität sind im Stil des Klassizismus. Zu einem der eigenartigen Wahrzeichen der Stadt gehört der Platz der Freiheit, der größte Platz in Europa. Markante Gebäude an diesem Platz sind das „Dershprom“ (Haus der Staatlichen Industrie), das erste Hochhaus in unserem Land, und die Karasin-Universität. Die weiteren Wahrzeichen der Stadt sind das Schewtschenko-Denkmal, die schönste in der Welt, und der Brunnen „Spiegelstrahl“- der Treffpunkt aller Verliebten.

Die schönste Straße ist die Sumska Straße, die Hauptstraße und das historische Zentrum der Stadt.

In der Stadt gibt es das Historische Museum, das Kunstmuseum, das Naturmuseum, das Planetarium. Die größten Theater sind das Schewtschenko-Theater, das Puschkin-Theater, das Opernhaus und das Puppentheater.

In Charkiw hat man die ersten ukrainischen Filme geschaffen. Das waren 1896 der erste Dokumentarfilm, 1909 der erste Spielfilm, 1927 der erste Zeichentrickfilm.

1.1. Lesen Sie. Machen Sie für Ihre Studienfreunde einen Rundgang durch unsere Stadt.

Unseren Rundgang durch die Stadt beginnen wir im historischen Zentrum der Stadt. Eines der bedeutendsten Bauwerke der Stadt ist die Maria-Schutzkirche aus dem Jahr 1689. Sie ist das älteste Gebäude der Stadt und eines der besten Beispiele des ukrainischen Barock. Im Hof des Maria-Schutz-Klosters steht eine Granitstele für Hryhorij Skoworoda. Dieser bedeutende ukrainische Aufklärer, Philosoph und Dichter arbeitete 10 Jahre lang als Lehrer am hiesigen Kollegium.

Ganz in der Nähe befindet sich noch eine Kirche, die Maria- Himmelfahrtskirche, aus dem Jahre 1777. Sie dient jetzt als Musikhalle für Orgelmusik. Der 89,5 m hohe Glockenturm ist jünger. Man hat den Turm 1821 zu Ehren des Vaterländischen Krieges gegen Napoleon gebaut. Schräg gegenüber können Sie den Palast des Generalgouverneurs sehen. Von 1805 bis 1958 befand sich dort die Universität. Charkiw war damals die dritte Stadt im zaristischen Russland, die eine Universität hatte.

Und jetzt gehen wir in der Richtung zur Sumska Straße. Bitte schauen Sie jetzt nach rechts. Das ist das Puppentheater. Das Theatergebäude hat der berühmte Architekt Beketow geschaffen. Und wir gehen aufwärts durch die schönste und belebte Straße der Stadt. Das ist die Hauptstraße Sumska. Viele Geschäfte, Cafés, Theater liegen in dieser Straße. Jetzt gehen wir an dem Schewtschenko-Theater vorbei.

Nun kommen wir zum Theater für Oper und Ballett. Auf der Anderen Straßenseite können Sie den schönen Brunnen Spiegelstrahl sehen. Der Brunnen ist ein Wahrzeichen der Stadt.

Wir gehen durch den Schewtschenko-Park und nähern uns dem Schewtschenko-Denkmal. Das ist das schönste Schewtschenko-Denkmal in der Welt. Von dem Denkmal gehen wir durch die Hauptallee und kommen zu noch einem Brunnen. Hier spazieren viele Eltern mit ihren Kindern, Jugendliche und ältere Menschen. Beim guten Wetter kommen Leute hierher Schach spielen. Vorne sehen wir den Eingang in den Zoo. Und wir wenden nach rechts und gehen über die Brücke zum Ausgang aus dem Park.

Unserem Blick öffnet sich der größte Platz Europas, der Freiheitsplatz. Schauen Sie bitte nach links. Sie sehen das Gebäude der Karasin-Universität und ganz in der Ferne noch ein Wahrzeichen der Stadt, das Dershprom-Gebäude. Das ist eines der besten Beispiele des sowjetischen Konstruktivismus. Jetzt können Sie über den Platz bummeln und in 20 Minuten treffen wir uns vor dem Lenin-Denkmal.

2. Übersetzen Sie die Sätze:

1. Wann soll man diese Aufgabe machen?
2. An der Akademie studiert man 3 Fremdsprachen.
3. Man kann hier auch andere Fächer studieren.
4. Man muss viel lesen!
5. Heute schreibt man eine Kontrollarbeit.

3. Bilden Sie Satzgefüge.

1. Der Lehrer fragt mich. Ich verstehe Deutsch. (ob)
2. Sie interessieren sich für Architektur. Sie können Bücher in unserer Bibliothek bekommen. (wenn)
3. Wir wissen. Das Erlernen einer Fremdsprache ist keine leichte Sache. (dass)

Ergänzen Sie das richtige Relativpronomen.

4. Ich kenne den Mann. Du hast auf diesen Mann gewartet.
Ich kenne den Mann, auf ____ du gewartet hast.
5. Krupps ist die Firma. Ihre Kaffeemaschinen sind am besten.
Krupps ist die Firma, _____ Kaffeemaschinen am besten sind.

4. Ergänzen Sie die Endungen der Adjektive.

1. Ein schmal____ Fluss fließt durch die Stadt.
2. Wir sehen ein groß____, schön____ Geschäft.
3. Berlin hat viele grün____ Anlagen.
4. Bei schön____, warm____ Wetter gehen wir spazieren.
5. In unserem Garten wachsen die alt__ Bäume.

5. Bilden Sie Sätze mit Adjektiven im Komparativ und Superlativ.

Muster: schnell: Auto, Zug, Flugzeug:

Das Auto ist schnell.

Der Zug ist schneller.

Das Flugzeug ist am schnellsten.

1. warm: im Sommer Klima in Deutschland, Klima in Italien, Klima in Nordafrika.
2. fleißig: sein Bruder arbeiten, seine Schwester, er selbst.
3. interessant: Journalist schreiben, Universitätsprofessor, berühmter Dichter.

6. Übersetzen Sie die Sätze mit dem Infinitiv und den Infinitivkonstruktionen.

1. Um alles besser verstehen zu können, musst du gute Bücher lesen.

2. Statt spazieren zu gehen, mache ich einen Mittagsschlaf.
3. Er fährt nach Berlin, seinen Freund zu besuchen.
4. Man kann nicht stark und gesund sein, ohne Sport zu treiben.
5. Sie wird uns mit ihrer Stadt bekanntmachen.

7. Übersetzen Sie die Sätze mit den Doppelkonjunktionen.

1. Entweder wir übernachten hier oder wir gehen gleich zurück.
2. Für Urlaub haben wir weder Zeit noch Geld fehlt uns auch.
3. Mein Vater ist zwar beschäftigt, aber er findet immer Zeit für uns.
4. Meine Familie fährt mal in die Berge, mal ans Meer.
5. Während der Reise besuchen wir nicht nur viele Städte, sondern wir lernen viele Leute kennen.
6. Die Hotels in den Bergen sind sowohl im Sommer als auch im Winter immer gut besucht.

VARIANTE 3

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

Im Hotel

In allen großen Städten gibt es viele gute Hotels, und sie sind im Allgemeinen ziemlich gleich. Zunächst kommt man in eine große Halle, hier ist die Rezeption. An der Rezeption ist immer ein Hotelangestellter. Hier bestellt man Zimmer und händigt die Zimmerschlüssel aus.

Wenn Sie ein Zimmer nehmen möchten, müssen Sie einen Anmeldeformular ausfüllen und Ihren Pass oder Ausweis vorzeigen. Dann bekommen Sie den Schlüssel von Ihrem Zimmer. Die Zimmer liegen gewöhnlich in den oberen Stockwerken. Im Erdgeschoss befinden sich Dienstleistungen, Restaurant und andere Einrichtungen.

Ein Fahrstuhl fährt in die oberen Stockwerke, ein Hoteldiener wird für Ihr Gepäck sorgen und Sie zum Zimmer begleiten. Die Angestellten im Servicebüro werden Ihnen gern jede Auskunft geben, wenn Sie in der Stadt fremd sind. Sie werden für Ihren angenehmen Aufenthalt im Hotel sorgen.

2. Übersetzen Sie die Sätze:

1. Man darf heute abends ins Theater gehen.
2. Das Studium an der Universität kann man fortsetzen.
3. In diesem Buch beschreibt man Edelsteine.
4. Man gebraucht bei diesem Versuch zwei verschiedene Metalle.
5. Wann soll man diese Aufgabe machen?

3. Bilden Sie Satzgefüge.

1. Das Buch ist interessant. Ich kann es die ganze Nacht lesen. (wenn)
2. Er studierte an der Universität. Er lernte Deutsch, Englisch und Französisch. (als)
3. Alle wissen. Der Sport macht die Menschen gesund. (dass)

Ergänzen Sie das richtige Relativpronomen.

4. Die BRD ist ein Land. Ich bin durch dieses Land gefahren.
Die BRD ist ein Land, durch _____ ich gefahren bin.
5. Er arbeitet in einem Betrieb. Die Produkte des Betriebs sind weltbekannt.
Er arbeitet in einem Betrieb, _____ Produkte weltbekannt sind.

4. Ergänzen Sie die Endungen der Adjektive.

1. Wir reisen durch klein – und alt – Städte.
2. Der Lehrer muss ein gut – Psychologe sein.
3. Man sagt mit Recht: im gesund – Körper – ein gesund – Geist.
4. Wir arbeiten in einem gut – Kollektiv.
5. Viele dieser alt – Häuser haben eine lang – Geschichte.

5. Bilden Sie Sätze mit Adjektiven im Komparativ und Superlativ.

Muster: schnell: Auto, Zug, Flugzeug:

Das Auto ist schnell.

Der Zug ist schneller.

Das Flugzeug ist am schnellsten.

1. tief: Fluss, See, Meer.
2. groß: Afrika, Amerika, Asien.
3. Brocken, Schneekoppe, Zugspitze – hoher Berg Deutschlands.

6. Übersetzen Sie die Sätze mit dem Infinitiv und den Infinitivkonstruktionen.

1. Ich studiere die Grammatik, um Deutsch besser zu verstehen.
2. Mit der U-Bahn kann man zur Ausstellung fahren.
3. An der nächsten Haltestelle müssen Sie aussteigen.
4. Er ist weggegangen, ohne ein Wort zu sagen.
5. Es ist sehr interessant, deutsche Bücher zu lesen.

7. Übersetzen Sie die Sätze mit den Doppelkonjunktionen.

1. Nur einer kann gewinnen, entweder du oder ich.
2. Diese Schuhe sind zwar teuer, aber sie sind sehr gut.
3. Wir brauchen nicht nur etwas zu trinken, sondern es muss auch etwas zu essen geben
4. Er ist weder zu Hause, noch kann ich ihn auf der Arbeit erreichen.
5. Mal räumt meine Schwester unsere Wohnung auf, mal machen wir das zusammen.
6. Wir machen sowohl im Sommer Radtouren, als auch im Winter fahren wir gern Ski.

VARIANTE 4

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

Hotel Helena

Lage: Direkt am langen Sand-Kiesstrand gelegen. Einkaufsmöglichkeiten finden Sie in ca. 500 m Entfernung. Der Hotelshuttle bringt Sie 3 x pro Woche gratis nach Chania (ca. 17 km).

Ausstattung: Die weitläufige Anlage verfügt über 420 Zimmer. Das Hotel ist mit Bars, Lifts, einem Nichtraucherrestaurant, Minimarkt, TV-Raum und einer

Diskotheek ausgestattet. Im Außenbereich gibt es zwei Süßwasser-Swimmingpools sowie eine Snackbar. Sonnenschirme und Liegen an den Pools und am Strand sind gratis.

Unterkunft: Die Zimmer liegen im Haupthaus und verfügen über Sat.-TV, Telefon, Minibar, Klimaanlage, Mietsafe, Föhn, Bad, Dusche, WC und Balkon mit seitlichem Meerblick (direkter Meerblick nur in Suite).

Unterhaltung: Softanimation.

Sport: Beachvolleyball, Basketball, Minigolf, Bogenschießen, Tennis, Windsurfen, Kanus. Gegen Gebühr: Billard.

Kinder: Für die kleinen Gäste gibt es ein separates Kinderbecken, einen Miniclub und einen Kinderspielplatz.

Verpflegung: All Inclusive. Alle Mahlzeiten in Buffetform.

1.1. Lesen Sie den Dialog. Lernen Sie die Redemittel aus dem Dialog.

Welches Hotel nehmen wir?

- Guten Tag, wir möchten dieses Jahr für 2 Wochen Urlaub machen und suchen ein gutes Hotel. Welches Hotel könnten Sie uns empfehlen?
 - “ Ja, da haben wir zum Beispiel das Hotel Eden. Es ist das größte Hotel hier in der Schweiz. Oder Sie können das Hotel Bellevue nehmen. Es ist auch eins der schönsten Hotels.
- Wie ist das denn mit der Lage der Hotels?
 - “ Also, die Lage? Ja, das Hotel Eden hat eine bessere Lage als das Hotel Bellevue, denn es liegt direkt am Wald.
- Und die Zimmer, haben die alle einen schönen Ausblick?
 - “ Die Zimmer vom Hotel Eden haben alle einen wunderbaren Ausblick. Außerdem haben Sie dort die besten Ausstattungen, wie zum Beispiel ein Telefon, einen Fernseher und sogar eine Klimaanlage.
- Bietet das Hotel auch viele Aktivitäten an? Ich meine Animation oder so?
 - “ Sie haben eigentlich in beiden Hotels die Möglichkeit viel zu machen. Wenn Sie zum Beispiel unbedingt schwimmen möchten, da hat das Hotel Eden ein großes

Schwimmbad. Es ist größer als das im Hotel Bellevue. Kurz gesagt, Sie finden eigentlich im Hotel Eden alles was Sie wünschen: den erstklassigen und freundlichen Service die interessanten Animationsprogramme und ein ausgezeichnetes Essen.

- Das hört sich ja gut an. Aber wie ist das denn mit dem Preis? Ich denke, das Hotel Eden ist sicher nicht billig. Oder?
- “ Ja, natürlich ist das Hotel Bellevue preiswerter als das Hotel Eden, aber denken Sie doch an die schöne Zeit, die Sie dort verbringen werden!
Glauben Sie mir, Sie werden den schönsten Urlaub Ihres Lebens verbringen!

2. Übersetzen Sie die Sätze:

1. Während der Stunde übersetzt man neue Texte.
2. Man kann auch das Wörterbuch benutzen.
3. Man muss diese Papiere unterschreiben.
4. Man darf an dieser Expedition teilnehmen.
5. Die Vorlesungen dieses Gelehrten besucht man besonders gern.

3. Bilden Sie Satzgefüge.

1. Sie studieren fleißig die Fremdsprachen. Sie können bald schöne Literatur in Original lesen. (wenn)
2. Ich antworte. Ich studiere fleißig Grammatik. (dass)
3. Ich weiß nicht. Du interessierst dich für Bücher. (ob)

Ergänzen Sie das richtige Relativpronomen.

4. Der Freund wird sich freuen. Ich schicke ihm heute einen Brief.
Der Freund, _____ ich heute eine E-Mail schicken will, wird sich freuen.
5. Ich will in einer Stadt wohnen. Die Stadt hat ein gutes Theater.
Ich will in einer Stadt wohnen, _____ ein gutes Theater hat.

4. Ergänzen Sie die Endungen der Adjektive.

1. Faul__ Studenten bestehen die Prüfung nicht.

2. Meine klein__ Schwester besucht den Kindergarten.
3. Millionen von Menschen in der ganz__ Welt reisen gern.
4. Reisen bringt viele neu__ Eindrücke.
5. Heute gibt es eine groß__ Auswahl an Reisetouren.

5. Bilden Sie Sätze mit den Adjektiven im Komparativ und Superlativ.

Muster: schnell: Auto, Zug, Flugzeug:

Das Auto ist schnell.

Der Zug ist schneller.

Das Flugzeug ist am schnellsten.

1. weit springen: Junge, Sportler, Weltmeister.
2. gut singen: Junges Mädchen, Musik-Studentin, bekannte Opernsängerin.
3. teuer: Silber, Gold, Platin.

6. Übersetzen Sie die Sätze mit dem Infinitiv und den Infinitivkonstruktionen.

1. Um eine Fremdsprache gut zu beherrschen, muss man viel arbeiten.
2. In den Vorort kann man mit dem Auto fahren.
3. Es ist verboten, hier allein zu tauchen.
4. Er ging vorüber, ohne mich zu begrüßen.
5. Er übersetze ein Buch aus dem Deutschen in seine Muttersprache, statt sich in den Ferien auszuruhen.

7. Übersetzen Sie die Sätze mit den Doppelkonjunktionen.

1. Entweder ich buche eine Reise ans Meer, oder ich fahre nach Wien.
2. Er lebt zwar seit einem Jahr in Paris, aber er spricht Französisch nicht gut.
3. Ich kann mich weder an seine Adresse noch an seine Telefonnummer erinnern.
4. Sowohl Sie als auch Ihre Frau müssen unterschreiben.
5. Elke lernt nicht nur Englisch, sondern sie besucht auch einen Französischkurs.
6. Je öfter ich Wörter wiederhole, desto besser merke ich sie mir.

VARIANTE 5

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

Deutschland liegt in Mitteleuropa. Deutschland hat viele Gesichter. Im Norden grenzt es an die Ostsee und die Nordsee, im Süden an die Alpen. Dazwischen liegen viele verschiedene Landschaften: kleinere und mittlere Gebirge, große Wälder, Seen und natürlich auch Ebenen. Aber Deutschland ist nicht nur ein grünes Land. Über das ganze Land verteilt gibt es auch viel Industrie und Fabriken.

Deutschland hat ein gemäßigtes Klima, d.h. es gibt keine Extreme. Das Wetter ist sehr wechselhaft. Es gibt oft Regen und Wind.

Deutschland hat mehr als achtzig Millionen Einwohner. Neben den Deutschen wohnen auch viele Ausländer in Deutschland. Die meisten von ihnen sind Türken, Griechen und Italiener, die seit vielen Jahren in Deutschland leben. Manche leben schon seit Generationen hier und haben eine neue Heimat in Deutschland gefunden. Deutschland besteht aus sechzehn Bundesländern. Das größte Bundesland ist Bayern, das kleinste ist Bremen. Die Hauptstadt Deutschlands ist Berlin. So viele Bundesländer es gibt, so viele unterschiedliche Dialekte gibt es auch. Die offizielle deutsche Sprache nennt man Hochdeutsch. Mit Hochdeutsch wird man in ganz Deutschland verstanden. Wenn sich aber ein Münchener und ein Kölner in ihren Dialekten unterhalten, verstehen sie sich kaum.

Der größte Fluss Deutschlands ist der Rhein. Er entspringt in der Schweiz, fließt entlang der Grenze zu Frankreich, dann durch Deutschland und mündet in die Nordsee. Seine Nebenflüsse sind der Neckar, der Main und die Mosel. Diese ist nicht nur bekannt durch ihre landschaftliche Schönheit, sondern auch durch den Wein, der dort angebaut wird. Von den Binnenseen des Alpenvorlandes ist der vom Rhein durchflossene Bodensee der größte. Die Seen dienen als Ausflugs- und Ferenziele und bieten Wassersportmöglichkeiten. Die anderen großen Flüsse sind die Donau, die Elbe, der Oder. Der höchste Berg Deutschlands ist die Zugspitze. Die Zugspitze liegt in Bayern. Bei gutem Wetter kann man von dort bis nach Österreich sehen.

Österreich ist nicht das einzige Nachbarland Deutschlands. Im Norden grenzt Deutschland an Dänemark, im Osten an Polen und Tschechien, im Süden an Österreich und Schweiz und im Westen an Belgien, die Niederlande, Frankreich und Luxemburg. Zu all diesen Ländern pflegt Deutschland freundschaftliche und gute wirtschaftliche Beziehungen. Aufgrund seiner zentralen Lage und seiner Wirtschaftskraft ist Deutschland eines der gößten Handelsländer der Welt.

1. 2. Antworten Sie auf die Fragen zum Text mündlich.

1. Wo liegt Deutschland?
2. An welche Länder grenzt Deutschland?
3. Wo grenzt Deutschland an Dänemark? an Frankreich? an Österreich?
4. Was bildet die natürlichen Grenzen Deutschlands?
5. Wie sind die Landschaften in Deutschland?
6. Wie viele Einwohner leben in der Bundesrepublik?
7. Welche Nationalitäten wohnen noch im Land?
8. Wie viele Bundesländer hat Deutschland?
9. Wie heißt die Hauptstadt?
10. Wie heißt der größte Fluss?
11. Wodurch ist die Mosel bekannt?
12. Wo liegt der größte Binnensee Deutschlands?
13. Wie heißt der größte Berg?
14. Wie ist das Klima in Deutschland?

1.1. Lesen Sie auch den Dialog.

- Was machen wir in den Ferien?
- Ich möchte gern in die USA.
- Das ist mir zu teuer und zu weit. Ich möchte lieber was in Europa machen.
- Wohin möchtest du denn? Nach Schweden? Da ist es ja noch kälter als bei uns.
- Wie ist es mit der Türkei? Die ist wärmer und billiger. Das ist doch gut.

- Mir gefällt Spanien besser. Zwei Wochen am Strand und zwei Wochen im Land herumfahren.
- Vier Wochen? Das ist mir zu lang. So viel Urlaub habe ich gar nicht.
- Na gut, dann etwas kürzer: zwei Wochen?
- Das ist gut. Wollen wir fliegen oder mit dem Auto fahren?
- Natürlich fliegen. Mit dem Auto dauert es viel länger und ist auch teurer.

2. Übersetzen Sie die Sätze:

1. Heute muss man zum Arzt gehen.
2. Wann schreibt man Kontrollarbeiten?
3. Das darf man nicht tun.
4. Man kann heute eine Prüfung ablegen.
5. Am Arbeitstag steht man früh auf!

3. Bilden Sie Satzgefüge.

1. Er sagt. Sie kommt heute nicht. (dass)
2. Die Menschen lernen Sprachen. Sie brauchen diese bei ihrer Arbeit. (weil)
3. Es ist sehr gut. Die Menschen haben Hobby. (wenn)

Ergänzen Sie das richtige Relativpronomen.

1. Die Familie mietet eine Wohnung. Die Zimmer der Wohnung sind sehr geräumig.
Die Familie mietet eine Wohnung, ... Zimmer sehr geräumig sind.
2. Das ist der Geschirrspüler, _____ ich mir letzte Woche gekauft habe.

4. Ergänzen Sie die Endungen der Adjektive.

1. Meine Straße liegt nicht weit von der U-Bahnstation „Historisch - Museum“.
2. In der Straße gibt es viele schön – Gebäude.
3. Mein best – Freund heißt Paul.
4. Er ist ein prächtig – Junge.
5. Während der groß – Pause essen die Studenten im Speisesaal zu Mittag.

5. Bilden Sie Sätze mit den Adjektiven im Komparativ und Superlativ.

Muster: schnell: Auto, Zug, Flugzeug:

Das Auto ist schnell.

Der Zug ist schneller.

Das Flugzeug ist am schnellsten.

1. viel: Schüler arbeiten, Studenten, Professoren.
2. Pferd, Ochse, Elefant – starkes Zugtier.
3. Hyazinthe, Veilchen, Rose – haben herrlichen Duft.

6. Übersetzen Sie die Sätze mit dem Infinitiv und den Infinitivkonstruktionen.1.

1. In die Stadtmitte werden Sie mit dem Taxi fahren.
2. Besser zweimal fragen als einmal irrtgehen.
3. Um alles besser verstehen zu können, musst du gute Bücher lesen.
4. Der Sohn ging seine eigenen Wege, statt dem Rate des Vaters zu folgen.
5. Er arbeitete Tag für Tag, ohne sich an keinem einzigen Sonntag auszuruhen.

7. Übersetzen Sie die Sätze mit den Doppelkonjunktionen.

1. Wir sind zwar müde, aber wir machen diese Arbeit fertig.
2. Entweder ich kaufe ein neues Fahrrad, oder ich repariere das alte.
3. Wir beherrschen nicht nur die Sprache, sondern wir lernen auch die Kultur kennen.
4. Die Mutter kocht sowohl viele leckere Speisen, als auch bäckt sie einen großen Kuchen.
5. Je öfter Peter in der Sonne liegt, umso brauner wird er.

KONTROLLARBEIT 4

Studieren Sie folgende grammatische Themen: (Вивчіть наступні граматичні теми:)

1. Zeitformen Indikativ Aktiv. (Часові форми дієслів активного стану.)
2. Modalkonstruktionen: haben, sein + zu + Infinitiv. (Модальні конструкції (haben, sein + zu + інфінітив.)

3. Partizip I. Bildung. Gebrauch. (Partizip I. Утворення. Вживання.)
4. Partizip II. Bildung. Gebrauch. (Partizip II. Утворення. Вживання.)
5. Partizip I und Partizip II als Attribute. (Partizip I та II як означення.)
6. Passiv. (Часові форми дієслів пасивного стану.)

VARIANTE 1

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

Urlaub ist die schönste Zeit des Jahres.

Aber nicht immer. Mancher Urlaub wird schnell zum Pannen-Urlaub. Oft fängt der Ärger schon im Flughafen an.

Uta S. aus Gießen wollte für drei Wochen nach Australien fliegen. Sie war schon im Flugzeug, da musste alle wieder aussteigen: Maschinenschaden! „Wir haben 13 Stunden am Flughafen gewartet, erst dann sind wir abgeflogen.“

In Bangkok haben wir den Anschlussflug verpasst und sind einen Tag zu spät in Sydney angekommen. Ich war fix und fertig.

Manchmal ist das Hotel eine Baustelle. Ehepaar W. aus Trier: „Die Handwerker haben von morgens bis abends gearbeitet. Der Lärm war unerträglich. Wir sind dann nach einer Woche wieder zurückgeflogen und haben zu Hause den Urlaub gemacht.“

Oder man hat ungebetene Gäste: „Überall im Bungalow waren Ameisen“, sagt Gerda P. aus Neustadt. „Und nachts sind die Kakerlaken von der Decke auf mein Bett gefallen. Es war furchtbar. Ich habe zwei Nächte nicht geschlafen, dann bin ich ausgezogen.“

Oft stimmen die Angaben im Katalog nicht. Thorsten F. aus Bad Homburg: „Das Fünf-Sterne-Hotel war eine Bruchbude, da wollte ich nicht bleiben. Zum Glück habe ich schnell ein neues Hotel gefunden und bin gleich am nächsten Tag umgezogen.“

Auch Rudolf B. aus Darmstadt hatte Pech: Das „Hotel mit Schwimmbad“ hatte gar kein Schwimmbad, zum Strand waren es zehn Kilometer, und der war rappellvoll. „Ich bin zweimal oder dreimal zum Strand gefahren. Die meiste Zeit habe ich im Hotel gesessen oder bin ins einzige Cafe am Ort gegangen – ein toller Badeurlaub!“

Zum Ärger im Urlaub kommt dann noch der Ärger mit dem Reiseveranstalter: Meistens bekommt man kein oder nur wenig Geld zurück.

Deshalb: Achten Sie auf das „Kleingedruckte“ und bitten Sie Ihr Reisebüro, alle wichtigen Angaben zum Urlaub schriftlich zu bestätigen – damit es kein Pannen-Urlaub wird!

Unterstreichen Sie im Text alle Verben im Perfekt.

1.1. Lesen und übersetzen Sie den Dialog.

Susanne: Reinke. Guten Tag.

Christian: Hallo, Susanne, ich bin's. Endlich habe ich dich erreicht. Ich versuche es schon seit Stunden.

Susanne: Was ist denn? Ist was passiert?

Christian: Nein, das nicht, aber ich habe trotzdem eine unangenehme Nachricht. Ich kann nicht mit nach Griechenland fahren.

Susanne: Was? Wieso denn das?

Christian: Mit dem Praktikum in Israel hat es nun doch geklappt. Ich hatte schon gar keine Hoffnung mehr. Aber heute habe ich Bescheid bekommen. Am 1. August geht's los.

Susanne: Ach, das ist ja blöd.

Christian: Bist du jetzt sehr enttäuscht, Susanne?

Susanne: Ja, ich habe mich doch so auf Griechenland gefreut. Aber ich verstehe, dass du die Gelegenheit nutzen musst. Dann muss ich natürlich die Reise stornieren.

Christian: Soll ich mal im Reisebüro fragen, ob wir für September noch buchen können?

Susanne: Na gut, versuch dein Glück! Jetzt bin ich aber froh, dass ich damals eine Reiserücktrittsversicherung abgeschlossen habe. Da wird die Stornierung nicht so teuer.

Christian: Ich bin froh, dass du mir nicht böse bist.

2. Schreiben Sie die Sätze im Präteritum.

1. Ich lege das Buch auf den Tisch.
2. Sie öffnet die Tür.
3. Wir verreisen nach München.
4. Du kommst schnell nach Hause.
5. Ihr fahrt mit dem Auto an die Ostsee.

3. Schreiben Sie die Sätze im Perfekt.

1. Wir bleiben auf der Insel noch eine Woche.
2. Das Auto fährt zum Bahnhof.
3. Er studiert Medizin an der Uni in Deutschland..
4. Wir verstehen dich gut.
5. Sie stehen um acht Uhr auf.

4. Ergänzen Sie „haben“ oder „sein“.

1. Wir ... einen Text zu übersetzen.
2. Diese Übung ... leicht zu machen.
3. Die Prüfung der Maschine ... unbedingt heute durchzuführen.
4. In diesem Semester ... die Studenten vier Prüfungen abzulegen.

5. Ergänzen Sie das Partizip I und II. Übersetzen Sie.

1. die Gäste (sich unterhalten)
die Gäste, die sich laut unterhalten
die Gäste
2. eine Touristengruppe (ankommen)
eine Touristengruppe, die morgen in unserer Stadt ankommt
eine Touristengruppe
3. Viele in Deutschland Ausländer haben hier eine neue Heimat
gefunden. (leben)
4. Der in Berlin Koffer wurde von der Polizei gefunden. (vergessen)

6. Ergänzen Sie die Verben im Passiv.

1. Die Ermitage ... im Jahre 1852 für Besucher (eröffnen Präteritum)
2. In unserer Stadt ... die neue U-Bahnlinie (bauen. Präsens)
3. Die Vorlesung ... vom Professor im Hörsaal 5 (halten. Perfekt)
4. Die Ausstellung ... von der Studentendelegation (besichtigen. Futurum)

VARIANTE 2

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

REISEN

Millionen von Menschen in aller Welt reisen gern. Ihre Reisen unternehmen sie gewöhnlich im Urlaub oder in den Ferien. Es ist eine Art Erholung und Abwechslung. Außerdem kann man durch Reisen die Welt besser kennen lernen. Unterwegs kann man viel Neues sehen und erfahren, anderen Menschen begegnen, sich mit der Geschichte und Kultur anderer Länder bekannt machen und neue Landschaften erleben.

Reisen bringt viele neue Eindrücke und Erlebnisse, und sie machen unser Leben inhaltsreicher, mannigfaltiger und schöner. Viele Menschen planen ihre Reisen im Voraus. Dazu gibt es Reisebüros. Jeder Reisende kann sein Reiseziel selbst wählen. Er kann auch die Dauer seiner Reise bestimmen sowie entscheiden, womit er am günstigsten reist: mit der Bahn, mit dem Bus, mit dem Schiff oder mit dem Flugzeug. Die Reisebüros machen alles für ihre Kunden, damit ihre Wünsche aufs Beste in Erfüllung gehen.

Vor Jahr zu Jahr vergrößert sich die Zahl der Menschen, die ins Ausland reisen möchten. Ihre Ziele sind: Frankreich, Spanien, Deutschland, Italien und andere Länder. In der letzten Zeit wurden auch Zypern, Malta, Mallorca und Kanarische Inseln beliebt.

Aber nicht alle können sich eine weitere Auslandsreise leisten, weil sie teuer ist. Die Reisebüros bieten auch interessante Reisen durch das Inland und Städtereisen mit

dem Bus an, der jetzt das günstigste Verkehrsmittel ist. Der Bus bringt die Reisenden direkt ans Ziel, und er ist im Vergleich zu Bahn und Flugzeug nicht so teuer. Das Angebot an diesen Busreisen ist jetzt groß. Junge Leute planen und organisieren ihre Reisen in der Regel selbst. Es ist für sie interessant, den Verlauf ihrer Fahrt zu erleben. Sie steigen an den Bahnhöfen um, übernachten in Hotels, lernen eine neue unbekannte Umwelt kennen, sie erwarten neue Treffen während ihrer Reise. Sie reisen oft mit ihren Freunden gern, zelten im Freien. Sie wandern auch gern, fahren Rad, steigen in die Berge, sie erkunden neue Reiserouten. Das macht ihnen viel Spaß. Heute gibt es eine große Auswahl an Reiserouten und -touren. Das Wichtigste ist aber, dass man sich richtig erholen kann, denn wir sind im Alltag ständig angespannt und gestresst.

1.1. Lesen Sie auch den Dialog.

Ein Telefonat mit einem Reisebüro

Herr Fisch telefoniert mit einem Reisebüro. Er möchte mit seiner Freundin Elvira in den Urlaub fahren. Aber sie wissen beide noch nicht, wohin sie fahren wollen.

Eine Dame: Reisebüro Freundlich, guten Tag.

Herr Fisch: Guten Tag. Ich möchte gerne eine Reise zu zweit buchen. Was empfehlen Sie mir?

Die Dame: Wollen Sie gerne in die Berge oder ans Meer?

Herr F.: Hm, das wissen wir noch nicht. Was empfehlen Sie mir denn?

Die Dame: Oh, das liegt an Ihnen. Wollen Sie lieber schwimmen oder lieber wandern?

Herr F.: Ich mache alles beide sehr gern.

Die Dame: Ah, Sie wollen sowohl in die Berge als auch ans Meer. Oh, da haben wir sehr interessante Kombinationsreisen.

Herr F.: Das ist ja interessant. Wohin gehen denn die Reisen?

Die Dame: Sie können zum Beispiel eine Woche in die bayerischen Alpen fahren und sich von ihren Wanderungen an dem Venedigs Strand ausruhen.

Herr F.: Ach, Venedig kenne ich gut.

Die Dame: Wollen Sie lieber in die italienische Schweiz, nach Lugano.

Herr F.: Nein, ich möchte viel weiter weg.

Die Dame: Oh, wir haben wunderschöne Flüge. Wollen sie vielleicht in den Südsee?
Wir haben herrliche Hotels auf den Fidschi-Inseln. Oder
wollen Sie mit uns nach Taiwan?

Herr F.: Ich glaube das ist mir dann doch zu teuer. Und man kann dort auch
nicht wandern, sondern liegt doch nur faul am Strand und wird dick.
Haben Sie denn auch eine interessante Reise mit Kulturangebot?

Die Dame: Oh ja! Sie können mit uns in die Ukraine nach Kyjiw reisen.
Das ist eine sehr interessante Kultur-Reise und sehr preiswert. Kommen
Sie doch einmal vorbei und schauen sich unser Angebot in den Katalogen
an.

Herr F.: Ja, das ist eine gute Idee. Wie lange haben Sie denn heute noch geöffnet?

Die Dame: Bis 20.00 Uhr. Aber kommen Sie früh. Es ist heute noch viel los.

2. Schreiben Sie die Sätze im Präteritum.

1. Ich klebe die Marke auf den Brief.
2. Du kaufst ein Paar Handschuhe.
3. Er führt das Kind aus dem Zimmer.
4. Du läufst über die Straße.
5. Sie sieht aus dem Fenster.
6. Du liest einen deutschen Roman.

3. Schreiben Sie die Sätze im Perfekt.

1. Der Reisende liest einen Reiseführer.
2. Die Urlauber reisen in die Berge.
3. Der Reiseleiter bespricht mit der Gruppe die bevorstehende Reise.
4. Die Unfälle passieren hier nur bei schlechtem Wetter.
5. Der Reisebus kommt bereits gegen Mittag an seinem Ziel an.

4. Ergänzen Sie „haben“ oder „sein“.

1. Er ... heute viel zu tun.
2. Dieses Buch ... leicht zu lesen.
3. Wer ... heute noch zu kommen?
4. Wo ... dieses Lehrbuch zu bekommen?

5. Ergänzen Sie das Partizip I und II. Übersetzen Sie.

1. die Touristen (fotografieren)
die Touristen, die alles mit der Kamera fotografieren
die Touristen
2. der Wagen (fahren)
der Wagen, der schnell um die Ecke fährt
der Wagen
3. Die im Stadtzentrum liegende Straße heißt Sumska Straße.
4. Vergessen Sie die gelernten Wörter nicht!

6. Ergänzen Sie die Verben im Passiv.

1. Der Ausflug in die Stadtumgebungen ... von dem Reisebüro sehr gut ...
(organisieren Präteritum)
2. Deutsch ... heute in Deutschland, Österreich, in der Schweiz, in Luxemburg
und Liechtenstein ... (sprechen. Präsens)
3. Unsere Akademie ... im Jahre 1922 (gründen. Perfekt)
4. Das Haus ... in den nächsten Tagen (verkaufen Futurum)

VARIANTE 3

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

Auf dem Bahnhof

Wieder musste ich verreisen. Diesmal fuhr ich mit der Eisenbahn. Mein Koffer war schon gepackt. Aber ich musste keine Zeit verlieren, denn die Fahrkarte hatte ich noch nicht gekauft. Ich verließ das Haus und nahm ein Taxi. Mein Haus liegt weit

vom Hauptbahnhof und auf öffentliche Verkehrsmittel musste ich verzichten. An dem Fahrkartenschalter bekam ich Auskunft über günstige Zugverbindungen. Ich kaufte eine Fahrkarte hin und zurück, zweiter Klasse für Nichtraucher. Aber ich vergaß leider, die Kassiererin nach der Ankunft des Zuges zu fragen. Diese Information konnte man im Fahrplan finden. Ich ging zum Fahrplan, der in der Wartehalle zu finden war. Hier stand: der Zug № 234 fährt um 12Uhr 20 von K. ab und um 15 Uhr 05 kommt in N. an. Der Zug fährt von Bahnsteig 3, Gleis 5 ab. Die Wanduhr zeigte schon 12 Uhr 10, deshalb musste ich eilen, um den Zug nicht zu verpassen.

Vor dem Wagen stand ein Mann in der Uniform. Das war Schaffner, er kontrollierte die Fahrkarten. Ich legte meine Fahrkarte vor, stieg in den Zug ein und ging zu meinem Abteil. Hier saßen schon einige Fahrgäste, die ich sehr nett fand. Ich hatte einen Platz am Fenster, der war zum Glück nicht belegt. Als ich es mir bequem machte, setzte sich der Zug in Bewegung.

Die Reise dauerte fast 3 Stunden. Nicht so lange. Unterwegs las ich zuerst ein interessantes Buch. Dann lernte ich meine Gefährten kennen und wir unterhielten uns, bis unser Zug endete.

Der Zug kam pünktlich in N. an. Ich rief meinen Freund auf dem Handy an. Er wartete schon auf mich auf dem Bahnsteig. Er holte mich vom Bahnhof ab und brachte ins Hotel.

1.1. Lesen und übersetzen Sie den Dialog. Lernen Sie die wichtigen Wendungen.

- Guten Tag. Ich möchte eine Fahrkarte von Würzburg nach Heidelberg, bitte.
- Wann möchten Sie fahren?
- Am 13. November.
- Um wie viel möchten Sie fahren?
- Am Morgen, gegen neun Uhr.
- Dann können Sie den Intercityexpress um 9.30 Uhr nehmen.
- Gibt es noch andere Verbindung?
- Um 9.15 Uhr fährt ein Regionalexpress. Da müssen Sie aber dreimal

umsteigen und brauchen fast 50 Minuten länger.

- Dann nehme ich den ICE.
- Möchten Sie eine Fahrkarte einfach oder hin und zurück?
- Mit Rückfahrkarte, bitte.
- Einen Fensterplatz oder einen Platz am Gang?
- Einen Platz am Fenster, bitte.
- Haben Sie eine Bahncard?
- Nein.

2. Ergänzen Sie die Verben im Präteritum.

1. Ich zähle die Blätter des Heftes.
2. Er studiert Fremdsprachen.
3. Sie weint nicht, sie lacht.
4. Du schläfst sehr lange.
5. Er geht zu Fuß ins Theater.
6. Ich verstehe kein Wort.

3. Schreiben Sie die Sätze im Perfekt.

1. Die Leute gehen ins Theater.
2. Mein Bruder wartet auf mich.
3. Wir steigen in die Straßenbahn an der nächsten Haltestelle ein.
4. Warum bleibt Herr Schmidt nicht in München?
5. Die Frau vergisst manchmal ihren Regenschirm im Cafe.

4. Ergänzen Sie „haben“ oder „sein“.

1. Die Touristen ... eine Städtetour zu unternehmen.
2. Ich ... diese Übung zu schreiben.
3. Diese Wörter ... zu lernen.
4. Das Buch ... zu lesen.
5. Wir ... viel zu tun.

5. Ergänzen Sie das Partizip I und II. Übersetzen Sie.

1. ein... Kind (laufen)

ein Kind, das über die Straße läuft

ein Kind

2. der ... Mensch (trinken)

der Mensch, der hier Kaffee trinkt

der Mensch

3. Der ... Brief gehört meiner Schwester. (schreiben)

4. Corinne sucht eine ... Bluse zu ihrer neuen Hose. (passen)

6. Ergänzen Sie die Verben im Passiv.

1. Auf der Museumsinsel ... die Nationalgalerie und das Bodemuseum

(errichten Präteritum)

2. In der Zukunft ... der größte Teil der Energie von der Sonne (gewinnen.

Futurum)

3. Viele neue Hotels ... in unserer Stadt (bauen. Präsens)

4. Alle Prüfungen ... von den Studenten im Frühling (ablegen.

Plusquamperfekt)

VARIANTE 4

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

BERLIN

Die deutsche Hauptstadt ist arm, aber attraktiv. Für Besucher heißt das: Die Stadt ist günstig! Unsere Tipps zeigen, wie du in der deutschen Hauptstadt mit wenig Geld viel Spaß haben kannst.

Durch die Stadt fahren und die wichtigsten Sehenswürdigkeiten anschauen – das geht mit den Stadtbussen ganz billig. Sehr populär ist die Linie 100. Sie fährt vom Alexanderplatz bis zum Bahnhof Zoologischer Garten. Auf der Fahrt, die circa eine halbe Stunde dauert, siehst du z.B. den Boulevard Unter den Linden, das Parlament,

die Siegessäule und die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. Zurück nimmst du am besten die Linie 200. Sie fährt vorbei am Botschaftsviertel und über den Potsdamer Platz zurück zum Alexanderplatz. Gut für eine Pause ist auch eine Fahrt mit der Ringsbahn S 41 oder S 42. Die Bahn fährt um das Stadtzentrum herum. Das dauert circa eine Stunde. Die Fahrgäste sehen die Innenstadt von einer weniger bekannten Seite – von außen. Übrigens: mit einem Ticket für Bahn und Bus kannst du auch eine Tour mit dem Schiff machen.

Den schönsten Blick über die Stadt hat man auf dem Fernsehturm am Alexanderplatz in über 200 Metern Höhe (Eintritt: bis 16 Jahre 6,50 Euro, sonst 10,50 Euro Es geht aber auch günstiger! Der Besuch der Kuppel im Reichstag, dem Parlament, ist kostenlos. Von dort hat man einen fantastischen Blick auf die Stadt. Man muss oft lange warten. Aber der Besuch lohnt sich!

Überall in der Stadt spürt man die Weltgeschichte. Der Eintritt in viele Gedenkstätten ist frei. So ist es z.B. beim Holocaust-Mahnmal bei der Berliner Mauer. Wenn du dich für Geschichte interessierst, solltest du unbedingt die Gedenkstätte Hohenschönhausen anschauen. In der Zeit der DDR war dort ein politisches Gefängnis.

Kunst, Musik, Museen – das muss in Berlin nicht viel kosten. Z.B. gibt es in allen staatlichen Museen am Donnerstag vier Stunden vor der Schließung freien Eintritt. Die Berliner Philharmoniker spielen jeden Dienstag um 13 Uhr ein kostenloses Lunchkonzert. Samstags um 18 Uhr gibt es bei freiem Eintritt ein Orgelkonzert in der Gedächtniskirche.

In Berlin kannst du fast überall für wenig Geld gut essen. Gut und günstig ist die Currywurst. Am besten schmeckt sie bei Curry 36 in Kreuzberg und bei Konnopke im Stadtteil Prenzlauer Berg. Vor allem im multikulturellen Kreuzberg gibt es überall gute türkische, arabische und italienische Lokale.

Barbara Kerbel (Deins! 6/10)

1. 2. Lesen und übersetzen Sie den Dialog.

Irene Wagner aus Konstanz ist mit ihrem Freund Jan Colar aus Prag nach Berlin gefahren. Die beiden sind zum ersten Mal in der Hauptstadt. Jan möchte die neue Architektur am Potsdamer Platz sehen. Irene will ganz viele Sehenswürdigkeiten besuchen. Am ersten Tag gehen sie zu Fuß durch die Innenstadt.

I: Was machen wir jetzt?

C: Erst mal eine Pause! Bitte denk an meine Füße. Wir sind bestimmt 50 Kilometer gelaufen.

I: Quatsch! Wir waren erst am Brandenburger Tor und jetzt am Heckeschen Markt...

C: ... und auf dem Reichstag. Erinnerst du dich?

I: Tja, mein Schatz, Berlin ist eben größer als Konstanz. Wir können eine Stadtrundfahrt machen. Oder hast du Lust auf eine Bootsfahrt? Auf der Spree kann man durch das alte Stadtzentrum fahren.

C: Ich weiß nicht. Gehen wir lieber ins Museum.

I: In welches?

C: Ich schau mal im Stadtplan. Die Museumsinsel ist ganz in der Nähe. Die liegt gleich neben dem Heckeschen Markt.

I: Und was gibt es da?

C: Da sind mehrere Museen. Oder wir gehen ins historische Museum.

I: Mir ist es egal. Was magst du?

C: Dich und Berliner Luft! Das ist die Berliner Luft, Luft, Luft, so mit ihrem holden Duft, Duft, Duft.

I: Wo sind wir?

C: Ich weiß nicht.

I: Was ist das?

C: Vielleicht Reste von der Berliner Mauer?

I: Das glaube ich nicht. Komm, wir fragen den Mann dort.

C: Ja, das ist sicher kein Tourist. Entschuldigung, darf ich Sie etwas fragen? Sind das hier die Reste von der Berliner Mauer?

M.: Ja, genau! Sehen Sie die Linie auf der Straße? Hier war die Mauer und hat Berlin in Ost und West geteilt.

C: Habe ich Sie richtig verstanden, die Mauer hat die ganze Stadt geteilt?

M.: Ja, fast dreißig Jahre, von 1961 bis 1989. Die Maueröffnung am 9. November 1989 war für uns DDR-Bürger wie ein Wunder.

I: Dann haben Sie damals in der DDR gelebt?

M.: Ja! In Ostberlin, am Prenzlauer Berg.

I: Sie sagten, die Maueröffnung war wie ein Wunder. Was ist damals passiert?

M.: Diesen Tag vergesse ich nie. Das war der schönste Tag in meinem Leben. Wenn es sie interessiert, erzähle ich Ihnen, wie das war.

I: Ja, gerne. Ich kann mich nicht erinnern. Ich war damals noch keine 10 Jahre alt.

2. Ergänzen Sie die Verben im Präteritum.

1. Ich lege das Buch auf den Tisch.
2. Er steckt das Geld in die Tasche.
3. Sie stellt den Schirm in die Ecke.
4. Du bist immer pünktlich da.
5. Wir stehen an der Ecke.
6. Kannst du kommen?

3. Schreiben Sie die Sätze im Perfekt.

1. Martin kann nicht gut Fahrrad fahren, deshalb fällt er hin.
2. Die Ausländer besichtigen gern den Kölner Dom.
3. Er holt mich vom Bahnhof ab und bringt nach Hause.
4. Wir werden gute Fachleute.
5. Letzte Zeit ist sie immer müde.

4. Ergänzen Sie „haben“ oder „sein“.

1. An unserer Fakultät ... die Studenten 3 Fremdsprachen zu studieren.
2. Diese Grammatik ... immer zu wiederholen.

3. Die Lehrbücher ... in der Bibliothek zu bekommen.
4. Der Bruder ... den Wagen gut zu reinigen.

5. Ergänzen Sie das Partizip I und II. Übersetzen Sie.

1. die ... Blumen (wachsen);
die schönen Blumen, die im Garten wachsen.
die Blumen.
2. ein ... Fahrgast (warten)
ein Fahrgast, der auf seinen Zug wartet
3. Das von mir ... Buch war interessant. (lesen)
4. Die am Seminar ... Studenten hören dem Professor interessiert zu. (teilnehmen)

6. Ergänzen Sie die Verben im Passiv.

1. In diesem Restaurant ... die Gäste sehr gut (bedienen Präsens)
2. Im 19. Jahrhundert ... in Markneukirchen ein Museum für Musikinstrumente
... . (schaffen. Präteritum)
3. Aiwasowski ... zum Ehrenbürger von Feodossia (ernennen.
Plusquamperfekt)
4. Das Buch ... bald ins Deutsche (übersetzen Futurum)

VARIANTE 5

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

Tourismus-Management: Den Urlaub planen lernen

Sonne, Strand und Meer - damit dürfen sich Studenten im Fach Tourismusmanagement den ganzen Tag beschäftigen. Das klingt zwar mehr nach Urlaub als nach Arbeit. Tatsächlich ist es aber kein Zuckerschlecken, für andere den perfekten Urlaub zu planen.

Dafür müssen die angehenden Tourismus-Experten lernen, wie sie Reisetrends richtig einschätzen und was Urlauber wirklich wollen. Studieneinsteiger sollten daher mehr als Lust am Reisen mitbringen.

«Viele denken da gleich an Arbeiten unter Palmen und dass sie später nett mit Hotelgästen Cocktails am Pool trinken - die Wirklichkeit sieht natürlich anders aus», sagt Prof. Axel Gruner von der Fachhochschule München. Denn statt die Sonne und die Strände am Urlaubsort zu genießen, müssten Studenten in dem Fach eher im Büro Statistiken wälzen, Gewinnmargen errechnen und Hotelkapazitäten abschätzen. Im Studium gibt es also viel Betriebswirtschaftslehre zu pauken. «Wie kriege ich das Hotel voll?» und «Wann ist der richtige Moment für Last-Minute-Angebote?» sind laut Gruner Fragen, die behandelt werden. Dabei stehen verschiedene Spezialisierungen zur Auswahl: Studenten können sich zu Experten für den Transport oder für die Arbeit in Reisebüros und bei Veranstaltern ausbilden lassen. Weitere Bereiche sind das Hotelwesen und das Managen einer Zielregion.

Außerdem analysieren Studenten Urlaubstrends und prüfen zum Beispiel, wie gefragt Wellnessreisen in Zeiten der Wirtschaftskrise sind.

Neben wirtschaftlichem Know-how wird auch Kommunikationsfähigkeit von den angehenden Touristikern verlangt. Englisch ist in dem Fach in der Regel Pflicht, oft steht im Studium eine zweite Fremdsprache auf dem Lehrplan. Auch der Umgang mit Reklamationen will gelernt sein. «Unser Grundsatz lautet: Man muss Menschen mögen - und dass auch, wenn sie schlecht gelaunt sind», erläutert Gruner. Nicht zuletzt wird kulturelles Wissen über ausländische Bräuche und Sitten vermittelt. «Man lernt also auch, dass man nicht barfuss in eine Moschee läuft und was für besondere Wünsche Gäste aus anderen Ländern haben.»

Absolventen können später im Reisebüro, bei Veranstaltern oder in einer Clubanlage arbeiten. Jobs gibt es auch bei Eventagenturen und Fremdenverkehrsbüros.

1.1. Lesen und übersetzen Sie den Dialog.

Hinter den Kulissen der Reiseveranstalter

Lisa (18) hat ihren Wunschberuf auf Anhieb gefunden: Sie macht seit knapp einem Jahr eine Ausbildung als Reiseverkehrskauffrau bei der Thomas Cook AG in Oberursel. Was sie dabei so alles lernt, hat sie **planet-beruf.de** erzählt.

planet-beruf.de: Lisa, wie läuft die Ausbildung in deinem Unternehmen ab?

Lisa: Wir Auszubildenden wechseln alle drei bis vier Monate die Abteilung. So durchlaufen wir alle wichtigen Stationen, z.B. das Produktmanagement oder den Hoteleinkauf.

planet-beruf.de: Was sind dann die jeweiligen Tätigkeiten?

Lisa: Im Produktmanagement werden die Kataloge zusammengestellt. Wir müssen dabei überlegen, welche Hotels wir wieder aufnehmen und welche wir im neuen Jahr nicht mehr listen, also rausschmeißen.

Die Hoteleinkäufer verhandeln dann vor Ort mit den Hoteliers über die Bedingungen und schließen die Verträge ab.

planet-beruf.de: Was gefällt dir an der Ausbildung?

Lisa: Es ist genau so, wie ich es mir vorgestellt habe: abwechslungsreich und interessant, die ganzen Abteilungen kennenzulernen und hinter die Kulissen der Hotels und Reiseunternehmen zu schauen.

planet-beruf.de: Was sollte man deiner Meinung nach für die Ausbildung mitbringen?

Lisa: Auf alle Fälle ein Interesse für andere Länder und Kulturen. Sprachen sind auch wichtig. Englisch wird natürlich vorausgesetzt. Man sollte keine Hemmungen haben, in der fremden Sprache zu reden. Dann sind auch kaufmännische Kenntnisse und Buchführung wichtig, aber das lernt man auch während der Ausbildung.

planet-beruf.de: Kommt ihr als Auszubildende auch schon ins Ausland?

Lisa: Wir haben bei uns ein Reiseleiterpraktikum. Da fliegen wir für sieben Tage in ein anderes Land und lernen die Aufgaben eines Reiseleiters kennen. Mit etwas Glück können wir auch beim Hoteleinkauf mit ins Ausland fliegen und bei den Verhandlungen dabei sein.

planet-beruf.de: Was hast du nach deiner Ausbildung vor?

Lisa: Ich möchte auf jeden Fall weiter als Reiseverkehrskauffrau arbeiten, aber vielleicht gehe ich erst mal noch ein Jahr als Reiseleiterin ins Ausland, um Erfahrungen zu sammeln.

2. Ergänzen Sie die Verben im Präteritum.

1. Ich setze den Hut auf den Kopf.
2. Er hört Musik.
3. Ich arbeite täglich acht Stunden.
4. Ich fahre nach Hause mit der U-Bahn.
5. Du schreibst einen langen Brief.
6. Er bleibt den ganzen Tag zu Hause.

3. Schreiben Sie die Sätze im Perfekt.

1. Wir reservieren die Flugkarten über das Reisebüro.
2. Mein Freund fährt nach Deutschland zum Studium.
3. Wann fliegt die Maschine nach Berlin ab?
4. Im Winter verbringt er die Ferien in der Schweiz.
5. Sie hat viel Arbeit und keine Zeit.

4. Ergänzen Sie „haben“ oder „sein“.

1. Die Studenten ... ihre Hausaufgabe fleißig zu machen.
2. Dieses Gedicht ... leicht zu lernen.
3. Diese Fragen ... schriftlich zu beantworten.
4. In diesem Semester ... wir einige Prüfungen abzulegen.

5. Ergänzen Sie das Partizip I und II. Übersetzen Sie.

1. ein ... Buch (liegen)
Ein Buch, das auf dem Tisch liegt
2. eine ... Dame (fragen)
eine Dame, die nach der Abfahrtszeit fragt.
eine Dame

3. Die in den letzten Jahren in Deutschland ... Filme wie "Good bye Lenin!" waren sehr erfolgreich. (produzieren)
4. Die im zweiten Stock ... Zimmer sind belegt. (liegen)

6. Gebrauchen Sie die Passivformen von den Verben.

1. Ostern ... in vielen Kulturen ... (feiern Präsens)
2. Mein Flugticket nach Hamburg ... schon seit Wochen ... (bestellen Perfekt).
3. Die älteste deutsche Hochschule, die Universität Heidelberg, ... im Jahre 1386 ... (gründen, Präteritum)
4. Die Prüfungen ... von den Studenten vorfristig ... (ablegen, Futurum)

QUELLENVERZEICHNIS

1. Niebisch D., Penning-Hiemstra S., Specht M., Bovermann M., Reimann M., Schritte international 1,2. - Ismaning: Hueber
2. Müller/Rusch/Scherling. Optimal. Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache. - Berlin: Langenscheidt
3. Носков С.А. Самоучитель немецкого языка. – Минск, ВШ, 1999.
4. Dallapiazza, Rosa-Maria, von Jan, Eduard, Schönherr, Til. Tangram. - Ismaning: Hueber
5. <http://www.planet-beruf.de>
6. http://collrehon.cdehling.pagespersoorange.fr/ictavagnacco/Test_4.3/index.htmUrlaub auf Deutsch
7. www.graf-gutfreund.at
8. planet-beruf.de
9. Lemcke C., Rohrman L., Scherling T. Berliner Platz, Lehrbuch: Deutsch im Alltag für Erwachsene. - Berlin: Langenscheidt
10. Griesbach H., Uhli G... Sprachlehre Deutsch als Fremdsprache: Grundstufe. - Ismaning: Hueber

11. Griesbach H., Schulz D. Deutsche Sprachlehre für Ausländer: Grundstufe in einem Band. - Ismaning: Hueber
12. Renate Luscher. Übungsgrammatik für Anfänger: Deutsch als Fremdsprache. - Ismaning: Hueber
13. Hieber W. Lernziel Deutsch. Deutsch als Fremdsprache: Grundstufe 1. - Ismaning: Hueber

Anhang

Bad Kissingen: Hotel ohne Dach

Je mehr Sterne ein Hotel hat, desto besser. Nach dieser Logik muss das Bett-im-Kornfeld-Hotel bei Bad Kissingen (Bayern) sehr gut sein. Dessen Gäste können die Sterne gar nicht mehr zählen, weil es so viele sind. Das Hotel hat nämlich kein Dach. Die Gäste schlafen im Kornfeld in Betten aus Stroh und essen dort an einem Feuer. Deshalb hat das Hotel auch nur von Ende Juli bis Mitte August geöffnet. Wenn es regnet, können die Gäste in einem trockenen Raum schlafen.

(Heft 7/2010 von Deutsch perfekt!)

Billig wohnen in Berlin

Jetzt hat auch Deutschland ein Easy Hotel: klein, einfach und zentral – die Gäste können zu Fuß zum Alexanderplatz laufen – in Berlin. Ein Dach, ein Bett und eine Dusche, das ist alles. Stühle, Tische oder Schränke gibt es nicht. Eine Übernachtung im Doppelzimmer ohne Frühstück kostet ab 25 Euro. Es gibt einen Getränke- und Snackautomaten neben der Rezeption. Der Preis ist für ein Hotelzimmer im Zentrum der Hauptstadt niedrig. Die Gäste können Zimmer nur im Internet buchen.

(Deutsch perfekt!)

Mein erster Monat

Hubert Pollet ist aus Frankreich nach Landau in der Pfalz gezogen. Hier erzählt er von seinem ersten Monat in Deutschland.

An einem kalten Wintertag habe ich in einem Café eine heiße Schokolade bestellt. Ich war ganz neu in Deutschland und mir war sehr kalt. Und was hat mir der Kellner gebracht? Eine Eisschokolade! Zuerst habe ich gedacht: Das ist ein Scherz! Aber dann habe ich verstanden: Wenn ich „heiß“ sage, hört man „Eis“. Denn im Französischen gibt es kein „h“. Meine Freunde haben sehr gelacht, dann musste ich auch lachen. Es ist mir am Anfang oft passiert, dass die Leute mich nicht verstanden haben. Aber ich habe gleich einen Deutsch-Intensivkurs gemacht. Das hat sehr geholfen.

(Heft 2/2010 von Deutsch perfekt!)

Bitte einsteigen! Im Zug durch Deutschland

Frühstück in München, ein Abendspaziergang durch Köln. Dann geht die Reise mit dem Nachtzug spontan nach Berlin – und das alles mit einem Ticket: Interrailer wie der Italiener Giorgio Collesano reisen mit dem Zug durch ganz Deutschland und weiter.

"Interrail hat mein Leben verändert", sagt Giorgio Collesano. „Wenn du mit einem Interrailticket reist, kannst du dich frei fühlen. Du kannst spontan abfahren, wo du hinfahren willst und musst nichts organisieren. Das liebe ich.“ Giorgio lebt ganz im Süden Italiens, in Palermo. Von dort aus ist er mit Freunden durch Deutschland gereist. Catherine Holdefehr hat er von den wichtigsten Stationen seiner Reise erzählt.

„28 Stunden. So lange dauert die Zugfahrt von Palermo über Rom nach München. Das ist anstrengend. Aber auch lustig. Denn ich bin nicht alleine. Zusammen mit neun Freunden bin ich in Palermo losgefahren.“

(Heft 8/2010 von „deins“ in Deutsch perfekt)

Die perfekte Party

Silvester ist die Partynacht des Jahres. Laute Musik, nette Leute und jede Menge Spaß gibt es aber nicht nur am 31. Dezember – fast jedes Wochenende ist für viele Party-Zeit, zu Hause, in Bars oder in einer Disco. Eine Geschichte über das Feiern – und die perfekte Partynacht.

Samstag, 22 Uhr. Bei McDonald's im Münchener Zentrum ist es voll und laut. Big Macs, Pommes frites und Cola wandern über den Tresen. Jugendliche stehen an Tischen, sitzen auf Barhockern und unterhalten sich. Eine von den Gästen ist Steffy (17). Die Hotelfachfrau hat sich schön gemacht. Samstag ist ihr Partytag. Oft beginnt er für Steffy und ihre Freundin in einer spanischen Bar mit einem Caipirinha oder bei McDonald's mit Fastfood. „So früh ist in den Discos nie was los“, sagt Steffy. So lange gibt es Snacks und Cocktails.

(deins! Heft 1/2010 von Deutsch perfekt)

Die Brüder Grimm und ihre Märchen

Die Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm sind das meistgelesene deutsche Buch der Welt. Auch 150 Jahre nach dem Tod von Wilhelm Grimm wächst kaum ein deutsches Kind ohne sie auf. Andrea Lacher über die beiden Brüder, die viel mehr als Märchensammler waren.

Es war einmal mitten im Winter, und die Schneeflocken fielen wie Federn vom Himmel. Da saßen in einem Haus in Göttingen Forscher über den Büchern und suchten Antworten auf die Fragen: Warum schneit es in so vielen Märchen? Und warum werden Märchen so gerne in der Weihnachtszeit erzählt?

Der Literaturwissenschaftler Hans-Jörg Uther hat sich mit diesen Fragen schon öfter beschäftigt. „Weihnachtsmärchen – das bedeutet nicht, dass Weihnachten eine Rolle spielt“, erklärt der 65-Jährige. „Aber viele Publikationen haben die Brüder Grimm an Weihnachten herausgebracht.“

Der Winter, das war früher die Zeit für große Feste, für Hochzeiten – und für Märchen. Im Sommer wurde gearbeitet. Im Winter war Zeit zum Erzählen. Viele Märchen haben die Brüder Grimm deshalb winterlich ausgeschmückt. „Frau Holle“

gehört dazu oder das Märchen von Schneewittchen: Schneeflocken fallen da vom Himmel und Blutstropfen in den Schnee.

(Heft 12/2009 von Deutsch perfekt)

Heidelberg: Romantik am Neckar

Wer Heidelberg zum ersten Mal besucht, möchte für immer bleiben, so schön und romantisch ist es dort. Das sagen viele Reisende. Ist das wirklich so? Marcel Burkhardt hat die Stadt besucht und das Lebensgefühl der Heidelberger kennengelernt.

Was für ein Trubel das ist auf dem Heidelberger Bahnhof! Ein Zug mit internationalen Gästen ist gerade angekommen. Sie reden aufgeregt miteinander, sehen ein bisschen gestresst aus. Aber vielleicht ist das auch nur die Vorfreude auf eine Stadt, in der es so viel zu entdecken gibt. Vor dem Bahnhof warten Busse und Taxis auf die Gäste. „Herzlich willkommen“, werden sie auf Deutsch und in ihren Landessprachen begrüßt. Für die Touristen kann das süße Leben in Heidelberg beginnen. Wird vielleicht einer von ihnen – wie es in einem Volkslied heißt – sein Herz in Heidelberg verlieren? Wird sich einer in der Stadt verlieben und bleiben? Wie lebt es sich eigentlich in dieser Stadt, die so klein ist und gleichzeitig so groß, alt und jung, traditionsreich und international?

(Heft 6/2010 von Deutsch perfekt)

Oktoberfest: 200 Jahre Emotionen und Exzesse

Auf dem Münchener Oktoberfest feiern Millionen ab dem 18. September nicht nur die größte Party der Welt. Weil das Spektakel 200 Jahre alt wird, ist auch die Tradition so wichtig wie lange nicht mehr. Martin Langeder hat den Ort der großen Emotionen und Exzesse besucht.

Schottenhamel-Zelt, Tag eins, 12 Uhr. Das größte Volksfest der Welt beginnt mit zwei Schlägen. eistens. Das hängt davon ab, wie genau Christian Ude schlägt. Wie jedes Jahr steht der Münchener Oberbürgermeister auf einer Bühne mitten im Zelt, 6000 Menschen um ihn herum und noch viele mehr vor ihren Fernsehern schauen zu. Ude hält den Zapfhahn ans Bierfass und schlägt ihn mit zwei Schlägen in

das Holzfass. Geschafft! Ude füllt den ersten Maßkrug, hebt ihn mit der rechten Hand in die Höhe und ruft: „O’zapft is!“ (Es ist angezapft!) Die Kapelle spielt einen Tusch und die Besucher rufen „Prost!“ – nicht nur im Schottenhamel-Zelt, sondern auch in den 13 anderen Zelten auf dem Oktoberfest.

(Heft 9/2010 von Deutsch perfekt)

Berlins kleine Schwester: Potsdam

Potsdam – das ist die Stadt der Schlösser und Seen, der Stars und Studenten. Auch wenn das berühmteste Schloss Sanssouci heißt: Ganz frei von Sorgen leben auch die Menschen in der Idylle nicht immer.

Pünktlich um 19 Uhr treffen sie sich auf der Straße am Groß Glienicker See. Männer im Jogginganzug, Frauen in bequemen Sandalen, Kinder auf Fahrräder. Viele Rentner sind dabei, aber auch junge Familien. Man begrüßt sich, tauscht Neuigkeiten aus. Es sieht so als wollten die rund 80 Potsdamer an diesem warmen Montagabend nur gemeinsam spazieren gehen. Aber die Schilder, die mehrere von ihnen tragen, zeigen, warum sie sich wirklich treffen: "Gemeinwohl geht vor Eigennutz", steht auf einem, auf einem anderen: "28 Jahre Mauer und jetzt das!"

(Heft 8/2010 von Deutsch perfekt)

Treffpunkt in den Bergen

Jedes Jahr im Januar reisen Politiker und Manager aus der ganzen Welt nach Davos. Zwischen Après-Ski und Weltwirtschaft ist aber auch Platz für einen ganz normalen Urlaub.

Es gibt nicht sehr viele Ladenbesitzer, die sich freuen, wenn ihre Kunden nicht mehr in ihr Geschäft kommen können. Marco Federicci ist einer von ihnen. Ende Januar kommen wieder die Top-Entscheider der Welt in das Davoser Kongresszentrum, direkt gegenüber von seinem Lampenladen. Was „die da drin diskutieren“, sei ihm, wie den meisten Davosern, egal, sagt Federicci. Nicht egal ist ihm, dass das World Economic Forum (WEF) eine sehr gute Werbung für den Ort in

den Schweizer Bergen ist. Und ein gutes Geschäft für ihn: „Während des WEF kann ich meinen Laden einer Delegation von Microsoft als Büroraum vermieten – das schenkt viel Geld ein!“

Dass sein Laden in der Hochsicherheitszone liegt und während des WEF nicht öffentlich erreichbar ist, stört ihn deshalb überhaupt nicht.

(Heft 1/2009 von Deutsch perfekt)

Welcher Lerntyp sind Sie?

Der eine lernt besonders gut, wenn er etwas hört; der andere, wenn er etwas liest. Jeder Mensch lernt anders. Welcher Lerntyp sind Sie? Machen Sie unseren Test und finden Sie heraus, wie sie noch effektiver Deutsch lernen können.

Eine Stunde im Sprachkurs, das Thema: Passiv-Konstruktionen. Alexandra, die Lehrerin, erklärt, wie man Sätze im Passiv bilden kann. Christina schreibt jedes Wort mit, blättert dann in ihrem Buch und liest die Erklärungen. Jessica hört konzentriert zu, stellt drei Fragen und notiert sich ein paar Stichpunkte. Michael zeichnet eine kleine Skizze, mit Pfeilen markiert er, wie sich die Wörter ändern. Massimiliano formuliert gleich einen Beispielsatz.

Vier verschiedene Schüler, vier verschiedene Arten, mit dem neuen Lernstoff umzugehen. „Die Menschen unterscheiden sich danach, wie sie Informationen aufnehmen und verarbeiten“, sagt der Sprachlehrforscher Rüdiger Grotjahn von der Ruhr-Universität Bochum. Jeder Mensch lernt anders.

(Heft 2/2010 von Deutsch perfekt)

Der Bodensee: ein See, drei Länder

Eine Fahrt um den größten See Deutschlands ist auch eine Reise durch drei Länder. Der Bodensee verbindet Deutschland, Österreich und die Schweiz. Von Grenzen merkt man am See aber wenig.

Manchmal, vor allem im Winter, liegt über dem Bodensee so dicker Nebel, dass man das Wasser kaum sehen kann. Tagelang kann der Nebel sich halten, der See

und die Städte am Ufer sind dann in graues Licht gehüllt. Wenn Philip Lutz aus Bregenz an so einem Tag aus einem seiner großen Fenster schaut, freut er sich besonders. Denn bei ihm scheint die

Sonne. „Hier zu wohnen, ist Leben auf dem Balkon“, sagt der Architekt. „Man sieht immer schon von weitem, welches Wetter aus Westen kommt.“ Er hat sein Haus in einer der schönsten Wohnlagen des Bodensees gebaut: an einem Hang, im Villenviertel von Bregenz. Das Holzhaus von Philip Lutz ist eines der obersten.

An klaren Tagen, wenn kein Nebel über dem See liegt, kann Lutz alles überblicken. Es ist nicht nur ein Blick über den drittgrößten See Europas, sondern auch ein Blick über drei Länder.

(Heft 10/2008 von Deutsch perfekt!)

Mein erster Monat

Mina Rezaei ist aus Iran nach Bern gezogen. Hier erzählt sie von ihrem ersten Monat in der Schweiz.

Zwei Monate habe ich auf mein Visum für die Schweiz gewartet. Vor einem Jahr bin ich endlich auf dem Genfer Flughafen angekommen. Es war sehr, sehr kalt. Ich habe niemanden gekannt und kaum Deutsch gesprochen. Deshalb war ich bei meiner Ankunft nicht sehr glücklich. Ich dachte nur: Was mache ich eigentlich hier? Ich bin vom Flughafen mit dem Zug nach Bern gefahren. Dort hat mich Judith vom Bahnhof abgeholt. Judith ist Studentin an der Universitätsklinik, wo ich jetzt arbeite. Sie hat mich zu meiner Wohnung gebracht. Judith hat mir erklärt, wie die öffentlichen Verkehrsmittel in Bern funktionieren, und mir einen Stadtplan geschenkt. Sie hat mir meinen neuen Arbeitsplatz gezeigt und ist auch noch mit mir einkaufen gegangen – damit ich es am Abend zu Hause gemütlich hatte. Ich war ihr so dankbar! Wir sind bis heute gute Freunde.

(Heft 1/2010 von Deutsch perfekt)

Urlaub auf Deutsch

Wie verbringen deutsche Urlauber die schönste Zeit des Jahres? Urlauberberichte und Befragungen kommen zu folgendem Ergebnis: Bei der Auswahl ihres Reiseziels entscheiden sich immer mehr Deutsche für das eigene Land. Ein Drittel der Bundesbürger machen in Deutschland Ferien.

Innerhalb der Landesgrenzen zieht der Norden die meisten Sommerurlauber an. Dabei baut Mecklenburg-Vorpommern seine Spitzenposition leicht aus. Bayern liegt in der Gunst der Deutschlandurlauber auf dem zweiten, Schleswig-Holstein auf dem dritten Platz.

Die beliebtesten Reiseziele im Ausland sind Spanien und Italien, gefolgt von Österreich, Frankreich, Griechenland und der Türkei. Viele bevorzugen andere südliche Länder wie Ägypten, Kroatien, Malta, Portugal und Slowenien. Aber auch Ziele in Asien und dem südlichen Afrika sind angesagt.

Ein wichtiger Faktor bei der Wahl des Reiseziels sind für die Bundesbürger die Kosten. Eine ähnlich große Bedeutung wird sonst nur dem Wetter beigemessen. Außerdem ist die eigene Sicherheit für die Deutschen nach wie vor ein wichtiger Entscheidungsfaktor bei der Urlaubsplanung. Das Risiko terroristischer Anschläge spielt für viele Reisende eine zentrale Rolle bei der Auswahl des Urlaubsortes. Es werden auch soziale und politische Unruhen und die Bedrohung durch Naturkatastrophen sowie Gesundheitsrisiken (so z.B. Gefahren der Vogelgrippe) berücksichtigt.

Erholen und entdecken

Im Sommerurlaub steht für mehr als zwei Drittel der deutschen Urlauber die Erholung im Mittelpunkt. Sonnen und faul am Strand liegen, lesen oder auch mal „nichts tun“ - so verbringen sie am liebsten ihren Urlaub. Mit Sport und der Besichtigung von Sehenswürdigkeiten beschäftigen sich jeweils knapp 14% der Deutschen im Sommerurlaub. Andere bevorzugen während der schönsten Zeit des Jahres umfangreiche „Wellness“-Angebote und entspannen bei Massagen, Schönheitsanwendungen oder in der Sauna. Für rund jeden Zehnten sind Party und Ferien das Wichtigste im Urlaub.

Bei der bevorzugten Hotelart ist fast der Hälfte der befragten Urlauber wichtig, dass sich das Hotel in Strandnähe oder direkter Strandlage befindet. Rund jeder Fünfte entscheidet sich für ein Familienhotel, das über spezielle Kinderangebote verfügt und besonders familienfreundlich ist. 18% der Befragten dient ein Hotel der Luxus-Kategorie als Urlaubsunterkunft. Andere Urlauber entscheiden sich entweder für ein Wellness-Hotel oder ein Apartment-Hotel. Und ganz wenige wählen ein Hotel, das in der Stadtmitte liegt.

Die Deutschen buchen ihren Urlaub immer mehr über das Internet. Von den 2007 unternommenen 127 Millionen Reisen wurden rund 30 Millionen über das Internet gebucht. Die Kundschaft kann gemütlich von zu Hause alle Angebote durchforsten und Preise vergleichen.

Auch Frühbucherrabatte werden von Deutschen gerne genutzt, weil bei den Frühbucherangeboten der Veranstalter gilt: Wer früh bucht, spart viel. Darum planen die Deutschen ihren Urlaub langfristig, um von den Frühbucherrabatten zu profitieren und so Geld zu sparen.

Ein anderer Trend der letzten Jahre ist aber auch das „Last-Minute“-Schnäppchen. Hier wartet man wenige Wochen oder sogar Tage vor Urlaubsbeginn, bevor man seinen Urlaub bucht. Dann geben Reiseveranstalter auf die verbliebenen Angebote besonders viel Rabatt und man kann günstig in Urlaub fahren oder fliegen. Man muss jedoch sehr beweglich sein, wenn man diese Art der Urlaubsbuchung nutzen will.

Schnell und bequem

Das Flugzeug ist das Verkehrsmittel Nr. 1 der Deutschen, um in den Sommerurlaub zu starten. Auf Platz zwei folgt der eigene PKW. Bei nur 5% der Urlauber ist die Bahn das bevorzugte Verkehrsmittel für die Reise in den Urlaub. Mit dem Bus fahren nur knapp 2% der Befragten in den Sommerurlaub.

Immer mehr Urlauber verbringen ihren Urlaub auf einem Schiff. Heute fahren die so genannten Clussschiffe über die Weltmeere. Sie bieten ein umfangreiches Sport- und Unterhaltungsprogramm an. So werden Kreuzfahrten auch für junge Leute attraktiver.

Auch 2008 werden die Deutschen wohl „Reiseweltmeister“ bleiben. 71 Prozent wollen dieses Jahr in die Ferien fahren. Das Thema „Urlaub“ bleibt also weiterhin aktuell.

(Der Artikel erschien in "Der Weg" 2/2008)

Wo der Urlaub am teuersten ist

Besonders teuer ist der Deutschlandurlaub in der Alpenregion und in der Sächsischen Schweiz. Der ADAC hat die Nebenkosten in 36 deutschen Ferienregionen untersucht. Das Ergebnis: In Bad Reichenhall (Bayern) muss man für Essen, Einkaufen und Eintrittspreise am meisten zahlen. Auf dem zweiten Platz kommt Oberstaufen (Bayern) und auf Platz drei Bad Schandau (Sachsen).

Der günstigste Urlaubsort liegt auch in Bayern. Für besonders preisbewusste Urlauber ist Steinwiesen im Frankenwald das Richtige. Dort zahlt man zum Beispiel für ein Schnitzel nur 5,50 Euro. Am Titisee im Schwarzwald (Baden-Württemberg) kostet die gleiche Speise mehr als das Doppelte. Der ADAC hat unter anderem die Preise für eine Tasse Kaffee, den Eintritt in ein Schwimmbad und für Sonnencreme getestet.

(Deutsch perfekt)

Weniger Englisch in deutschen Zügen

In Zukunft ist es in den Zügen in Deutschland ruhiger. Die Deutsche Bahn will weniger Ansagen auf Englisch machen. Wenn man mit dem schnellen ICE-Zug fährt, hört vor man vor dem Stopp im Bahnhof bis jetzt eine Ansage vom Zugpersonal. Es sagt, welche anderen Züge an dem Bahnhof halten und wohin sie fahren – erst auf Deutsch, dann auf Englisch. Viele Menschen stört das, sagt der Fahrgastverband Pro Bahn. Es sind einfach zu viele Ansagen.

Deshalb sollen mehrsprachige Ansagen jetzt "auf Strecken und Bahnhöfe konzentriert werden, wo internationale Gäste unterwegs sind", sagte der Chef der Deutschen Bahn, Rüdiger Grube, der Wirtschaftswoche.

Vor einem Stopp in großen Bahnhöfen, zum Beispiel den Hauptbahnhöfen in München und Köln, gibt es also auch weitere Ansagen auf Englisch.

Die englischen Ansagen in den Zügen gibt es erst seit 2006. Zur Fußballweltmeisterschaft in Deutschland wurden sie zum ersten Mal in den ICE-, Intercity- und Eurocity-Zügen gemacht.

(Deutsch perfekt)

Deutschlands schönste Orte

Seen und Strände, Berge und Burgen, Kunst und Kirchen: Das alles ist Deutschland. Wir zeigen Ihnen die schönsten Urlaubsregionen des Landes.

Bayern ist das Top-Reiseziel der Deutschen. Wenn sie im eigenen Land Urlaub machen, dann am liebsten im Südosten. Kein Wunder, denn Bayern hat eine besondere Landschaft zu bieten: Wiesen und Wälder, kleine Hügel vor großen Bergen und viele Seen. Die Region eignet sich deshalb besonders für Bergfreunde und Wassersportler.

Der berühmteste See ist der Königssee mit seinem Wahrzeichen, der kleinen Kirche Sankt Bartholomä. Der See liegt im 210 Quadratkilometer großen Nationalpark Berchtesgaden. Dort wird die Natur besonders geschützt. Von Mai bis Oktober werden Wanderungen angeboten, auf denen man seltene Vogelarten und Pflanzen entdecken kann. Wer höher hinauf will, steigt auf den 2713 Meter hohen Watzmann. Ein gut ausgebautes Netz von Wanderwegen bietet aber auch weniger ambitionierten Wanderern viele Möglichkeiten. Wer sich gar nicht anstrengen will, fährt mit der Seilbahn auf den Jenner (1874 Meter) und hat oben eine grandiose Aussicht auf den Königssee und die Berge.

(Heft 4/2010 von Deutsch perfekt!)

München – Millionenstadt mit Alpenblick

Keine andere deutsche Metropole liegt so schön wie München. Das ist nur einer von vielen Gründen, warum die bayerische Landeshauptstadt einer der

populärsten, aber auch einer der teuersten Orte Deutschlands ist. Wir waren in der Stadt unterwegs – von weit oben bis tief unten.

Schon nach wenigen Stufen wirken die Alpen zum Greifen nah. Der Wind bläst. Gut festhalten, das ist das Wichtigste. Alle greifen an die Metallseile links und rechts. Jetzt nur keine falsche Bewegung machen. „Wir gehen nur spazieren, nicht klettern“, hatte Heiko Haupt vorher gesagt. Aber es fühlt sich an wie Klettern – zum Glück. Denn der Karabinerhaken und das Sicherungsseil beruhigen die Nerven. Aber eigentlich sind weder Seil noch Karabiner nötig: Auf dem Dach des Olympiastadions kann man wirklich spazieren gehen, bei fast jedem Wetter. Nur bei Regen, Schnee und ab Windstärke sechs findet die Tour nicht statt.

Höhenangst sollte man aber nicht haben. Denn das 75 000 Quadratmeter große Dach ist durchsichtig. 8300 Plexiglasplatten sind auf Stahlseilen montiert. Egal wohin man sieht: Der Blick geht immer auch nach unten, auf die grünen Sitze im Stadion. Vorne sind die Alpen zu sehen, links die Türme der Frauenkirche und das neue Fußballstadion, die Allianz-Arena. Rechts, durch das Dach hindurch, ist der Münchner Norden zu sehen, wo einige der wenigen Hochhäuser der Stadt stehen. Am höchsten Punkt der Tour ist der Rasen im Stadion 50 Meter weit unter den Spaziergängern. Wer will, kann noch ein Stück weiter hinaufsteigen: Steil nach oben auf eine der glitzernden Spitzen des Dachs.

(Heft 8/2009 Deutsch perfekt)

Deutschland – eine kulinarische Rundreise

Reisen macht hungrig – und neugierig auf die Küche des Landes. In Deutschland gibt es aber nicht die deutsche Küche. Jede Region Deutschlands hat ihre eigenen Spezialitäten. Deutsch@YG macht heute eine kleine Rundreise durch vier Städte Deutschlands und stellt die Spezialitäten vor:

Die Reise startet im Süden Deutschlands, in München. Hier wird jedes Jahr das weltberühmte Oktoberfest gefeiert. Das Oktoberfest ist bekannt für sein gutes Bier.

In Deutschland gilt für Bier nämlich das so genannte „Reinheitsgebot“. Das heißt, dass die Bierbrauer nur natürliche Zutaten verwenden dürfen. Chemische Stoffe sind in deutschen Bieren verboten. Zum Bier passt am besten eine Weißwurst. Die Weißwurst besteht aus Kalb- und Schweinefleisch und Gewürzen. Man isst sie mit süßem Senf und einer Brezel.

Der nächste Stopp ist Frankfurt am Main. Hier wurde vor mehr als 250 Jahren der berühmte Dichter Johann Wolfgang von Goethe geboren. Sein Geburtshaus kann man heute besichtigen. Nach dem Besuch im Goethe-Haus sollte man unbedingt die „Frankfurter Grüne Soße“ probieren. Die war eine Leibspeise Goethes. Diese kalte Kräutersoße isst man zusammen mit Kartoffeln und gekochten Eiern. Als Getränk dazu sollte man ein Glas Apfelwein bestellen – den gibt es nämlich nur in Frankfurt! Nächster Halt ist die größte Hafenstadt Deutschlands: Hamburg. Wer gerne Fisch isst, sollte unbedingt auf den Hamburger Fischmarkt gehen. Hier gibt es viele verschiedene Fischspezialitäten zum Probieren. Als Nachtisch schmeckt in Hamburg die „Rote Grütze“ besonders gut. Rote Grütze besteht aus verschiedenen roten Früchten in einer dicken roten Fruchtsoße. Und wenn der Wind zu stark bläst, hilft vielleicht ein „Pharisäer“ zum Aufwärmen: ein Kaffee mit Rum und Sahne.

Das letzte Ziel der Reise ist die Hauptstadt Deutschlands: Berlin. Berlin hat eine Menge Sehenswürdigkeiten zu bieten. Zum Beispiel das Brandenburger Tor oder der Reichstag. Außerdem gibt es hier sehr viele Museen. Deshalb reicht die Zeit vielleicht nur für Fastfood. Wer statt McDonalds lieber deutsches „Fastfood“ probieren möchte, kauft sich hier am besten eine Currywurst. Die Currywurst ist eine Bratwurst mit einer Soße aus Ketchup und Curry. Dazu gibt es ein Brötchen und Pommes frites.

(Deutsch@YG-Podcast)

Die ewige Baustelle

Auf den Türmen, an der Fassade, im Inneren: Am Kölner Dom, Deutschlands meistbesuchter Sehenswürdigkeit, arbeiten jeden Tag rund 60 Handwerker. Ein Besuch an dem Ort, an dem die Bauarbeiten nie zu Ende gehen.

Schon bei der **Anfahrt** nach Köln sind die Türme gut zu sehen. Egal aus welcher Himmelsrichtung, egal ob man mit dem Zug, mit dem Auto oder mit dem Schiff nach Köln reist: Die zwei Türme des Kölner Doms sind das Erste, was von der Stadt zu sehen ist. In Köln gibt es **ein ungeschriebenes Gesetz**, dass kein Haus höher sein darf als der Dom. Nur der **Fernsehturm** ist höher.

Rund sieben Millionen Menschen besuchen jedes Jahr das Gotteshaus – es ist die beliebteste Sehenswürdigkeit Deutschlands. Wer vor der Kathedrale steht, ist sofort **fasziniert**. Es ist zuerst die Größe, die den Besucher **staunen** lässt: Der Dom ist 145 Meter lang, 86 Meter breit, die Türme sind 157 Meter hoch. Die 7000 Quadratmeter große Westfassade ist die größte Kirchenfassade der Welt. Wer vor dem **riesigen** Westportal steht und nach oben schaut, sieht ganz oben an einem der Türme ein Gerüst: Ein erstes Zeichen der Bauarbeiten, für die der Dom berühmt ist.

(Heft 1/2010 von Deutsch perfekt!)

Ein Tag mit Busfahrer Hans Landgraf

24 Stunden mit dem Busfahrer Peter Landgraf aus Sankt Wolfgang in Bayern.
5 Uhr Jeden Abend stelle ich meinen Wecker anders. Mal klingelt er um 4, mal erst um 9 Uhr. Dann trinke ich Kaffee und sehe mir dabei die Landkarte an. Heute fahre ich eine Schulklasse an den Spitzingsee in den bayerischen Alpen. Ich habe auch ein Navigationssystem. Aber ich will trotzdem erst einmal die Karte ansehen. Das Navi macht nämlich auch Fehler.

6.45 Uhr Bevor ich die Klasse zu ihrem Ausflug fahre, bringe ich andere Schulkinder zur Schule. Es gibt drei Linienstrecken und mehrere Schulbuslinien, auf denen ich oft fahre. Bei meinen Gästen gibt es zwei Gruppen: Die eine muss fahren. Das sind die Schulkinder. Die andere Gruppe will gerne fahren. Das sind Senioren.

(Deutsch perfekt! 10/2010)

Навчальне видання

Збірник текстів і завдань з дисципліни «Ділова іноземна мова» (німецька мова)(для організації самостійної роботи студентів 1-2 курсів заочної форми навчання за напрямом підготовки 6.020107 «Туризм»).

Укладачі: **Шелухіна** Валентина Сергіївна,

Потапенко Світлана Миколаївна

Відповідальний за випуск: І. О. Наумова,
канд. філол. н., завідувач кафедри іноземних мов

В авторській редакції

План 2011, поз. 556М

Підп. до друку 31.03. 2011
Друк на ризографі.
Зам. №

Формат 60x84 1/16
Ум. друк. арк.4,0.
Тираж 50 пр.

Видавець і виготовлювач:
Харківська національна академія міського господарства.
вул. Революції, 12, Харків, 61002
Електронна адреса: rectorat@ksame.kharkov.ua
Свідоцтво суб'єкта видавничої справи:
ДК №731 від 19.12.2001